

Jumelages-Info

Zeitschrift der Eurojumelages Deutschland e.V.
– Sektion Darmstadt –
Verband zur Förderung der europäischen
Völkerverständigung



Sektion Darmstadt

Nr. 89

Dezember 2024



**5 Darmstädter Jumeleure
beim Carré de l'Est
in Breisach**

Inhalt

Grüße des Vorsitzenden	3
Neujahrsempfang 2025.....	4
Einladung zur Jahresmitgliederversammlung 2025	5
Sprachkurse 2025.....	6
Vorweihnachtliche Tagesfahrt nach Bad Homburg im Dezember 2023	8
Neujahrsempfang am 21. Januar 2024	9
Tagesfahrt zum Ostereiermarkt in Michelstadt	12
Jahresmitgliederversammlung 2024.....	13
Fahrt zur Loriot-Ausstellung in Frankfurt	15
Begegnung mit unseren Freuden aus Troyes vom 09. bis 12.05.24.....	17
Tagesausflug nach Weinheim	22
Eurojumelages Darmstadt beim Begegnungsfest.....	23
Oscar in Métabief.....	24
Wanderung durch die Gersprenzaue und um den Reinheimer Teich.....	28
Beim Fête de la Musique	29
Tagesausflug zum Rosenfest in Steinfurth	29
Sommergrillfest in der Grillhütte Griesheim West.....	33
14. Internationales Boule-Turnier in Mulhouse	35
Jumelage Sprachkurs in Narbonne Plage	39
Internationales Chorsingen in Neuwied.....	41
Wanderung auf der Hohen Straße im Odenwald.....	42
Carré de l'Est 03. – 06. Oktober 2024.....	43
Rad- und Wanderevent NYSA-ODRA	47
Multisektionstreffen in Aachen.....	50
Wandern mit dem Vorstand.....	56
Vorstand der EuroJD Sektion Darmstadt.....	57
Alle Termine 2025 auf einen Blick	57
Impressum.....	58
DSGVO und BDSG.....	58
Top-aktuelle Informationen.....	58
Veranstaltungsprogramm der Eurojumelages	58
Beitrittserklärung.....	59
Änderungsmitteilung	60

Förderer der Eurojumelages Darmstadt



Wir danken der **Volksbank Darmstadt Mainz eG** für die finanzielle Unterstützung.

Grüße des Vorsitzenden

Liebe Mitglieder, liebe Freunde der Eurojumelages Darmstadt,

am Ende des Jahres 2024 wollen wir mit diesem Info-Heft auf Veranstaltungen zurückblicken, die innerhalb der letzten zwölf Monate stattgefunden haben.

Im Jahr 2024 haben wir unsere Partnersektion in Troyes/Frankreich besucht sowie an internationalen Veranstaltungen teilgenommen. Hierzu gehörten sportliche Begegnungen wie die Rad- und Wanderevents OSCAR und Nysa-Odra sowie das Internationale Bouleturnier. Von den bei Eurojumelages angebotenen Sprachkursen haben Darmstädter Jumeleure den Sprachkurs Französisch besucht. Auch bei den internationalen kulturellen Veranstaltungen Carré de l'Est und dem Treffen im Dreiländereck Aachen war die Sektion Darmstadt vertreten. An dem internationalen Chorsingen, das zum ersten Mal stattfand, habe ich selbst teilgenommen.



Den Mitgliedern unserer Sektion haben wir eine Reihe von Veranstaltungen angeboten: Neujahrsempfang, Sommergrillfest, Tagesfahrten, Museumsbesuch, Wanderungen, Boulespielen und Sprachkurse.

Auch im Jahre 2025 wollen wir mehrere Partnerschaftstreffen mit unseren ausländischen Freunden aus Dänemark, Frankreich und Polen durchführen und unseren Mitgliedern interessante Aktivitäten anbieten. Ihr seid herzlich eingeladen, an diesen Veranstaltungen teilzunehmen. Auf unserer Homepage www.eurojumelages.de/darmstadt und im Newsletter findet Ihr hierzu zu gegebener Zeit Einzelheiten. Über zusätzliche Vorschläge würden wir uns sehr freuen und sie gerne umsetzen. Wer bei der Organisation einer Veranstaltung einmal mithelfen möchte, ist uns immer hochwillkommen. Mitglieder mit frischen Ideen tragen entscheidend dazu bei, unsere Sektion in Schwung zu halten.

Am 19. Januar 2025 findet unser Neujahrsempfang und am 12. März 2025 findet unsere Jahresmitgliederversammlung statt.

Im Jahr 2025 wird die Sektion Darmstadt 65 Jahre alt

Dieses Jubiläum muss natürlich gebührend gefeiert werden.

Näheres dazu in einem der nächsten Newsletter bzw. auf unserer Homepage.

Im Namen des gesamten Vorstands der Sektion Darmstadt wünsche ich euch ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr 2025.

Georg Urbanski
Vorsitzender



Eurojumelages Deutschland e.V.
Verband zur Förderung der europäischen Völkerverständigung
Sektion Darmstadt



Einladung zur Jahresmitgliederversammlung 2025

Liebe Mitglieder,

unsere Jahresmitgliederversammlung, zu der ich euch herzlich einladen möchte, findet statt am:

Termin: Mittwoch 12. März 2025 um 18:00 Uhr

Ort: Restaurant "Rosengarten", Frankfurter Straße 79 in 64293 Darmstadt
(www.zum-rosengarten.de)

Parkplätze: befinden sich vor dem Restaurant und auf den Querstraßen.

ÖPNV: Straßenbahnlinien 4 oder 5 in Richtung DA-Kranichstein,
Ausstieg am Messplatz, oder
Straßenbahnlinien 6 oder 8 in Richtung Arheilgen,
Ausstieg am Rhöning oder Nordbahnhof.

Tagesordnung

1. Begrüßung und Festlegen der Tagesordnung
2. Totengedenken, Ehrung langjähriger Mitglieder
3. Geschäftsbericht 2024
4. Aussprache zum Geschäftsbericht
5. Kassenbericht 2024
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Aussprache zum Kassenbericht
8. Entlastung des Vorstandes
9. Kassenvoranschlag 2025
10. Verschiedenes
11. Informationen über geplante Veranstaltungen

Anträge zur Mitgliederversammlung werden nur in schriftlicher Form akzeptiert und müssen spätestens am 19. Februar 2025 eingegangen sein bei:

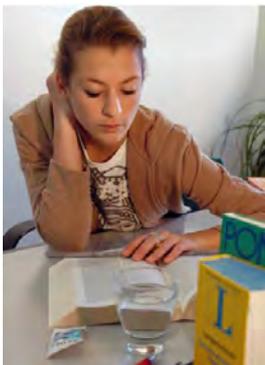
Britt Haller, An der Alten Burg 1 in 64367 Mühlthal
Tel.: 06151 594974 oder E-Mail: britt.haller@t-online.de

Wir würden uns sehr über eure Teilnahme freuen und verbleiben mit freundlichen Grüßen

i.A. Vorstand

Sprachkurse 2025

1. SEMESTER 2025	E3-25-1 Subject Location Start Teacher	English Conversation for Advanced Students Discussions, vocabulary, grammar, reading ONLINE Monday, 3 rd February 2025, 5:00 pm Mrs. Ulla Nothnagel	
	F2-25-1 Lehrbuch Arbeitsbuch Ort Beginn Dozentin	Französisch für (Falsch)Anfänger (geringe Sprachkenntnisse) A Bientôt 2, ISBN 3-12-529310-7 A Bientôt 2, ISBN 3-12-529350-6 Telekomallee 9 in Darmstadt Dienstag, 4. Februar 2025, 16:00 Uhr Mme Carmen René	
	F1-25-1 Lehrbuch Arbeitsbuch Ort Beginn Dozentin	Français pour Avancés A Bientôt 2, ISBN 3-12-529310-7 A Bientôt 2, ISBN 3-12-529350-6 Telekomallee 9 in Darmstadt Lundi, 3 février 2025, 16:00 h Mme Carmen René	
2. SEMESTER 2025	E3-25-2 Subject Location Start Teacher	English Conversation for Advanced Students Discussions, vocabulary, grammar, reading ONLINE Monday, 1 st September 2025, 5:00 pm Mrs. Ulla Nothnagel	
	F2-25-2 Lehrbuch Arbeitsbuch Ort Beginn Dozentin	Französisch für (Falsch)Anfänger (geringe Sprachkenntnisse) A Bientôt 2, ISBN 3-12-529310-7 A Bientôt 2, ISBN 3-12-529350-6 Telekomallee 9 in Darmstadt Dienstag, 2. September 2025, 16:00 Uhr Mme Carmen René	
	F1-25-2 Lehrbuch Arbeitsbuch Ort Beginn Dozentin	Français pour Avancés A Bientôt 2, ISBN 3-12-529310-7 A Bientôt 2, ISBN 3-12-529350-6 Telekomallee 9 in Darmstadt Lundi, 1 ^{er} septembre 2025, 16:00 h Mme Carmen René	



Die Anmeldung sollte bis 1 Woche vor Kursbeginn erfolgen, und zwar: unter www.eurojumelages.de/darmstadt > Veranstaltungen > Sprachkurse oder per E-Mail an die E-Mail-Adresse Sprachkurse-da@eurojumelages.de oder mit dem Vordruck "Kursanmeldung" (weiter unten), auch wenn bereits an einem früheren Kurs teilgenommen wurde. Rückmeldungen erteilen wir nur bei Änderungen der Sprachkursplanung. Wenn keine Information von uns kommt, findet der Kurs wie in der Ausschreibung beschrieben statt.

Organisation:

Hans W. Walther, Tel.: 06150 544 5164, Fax.: 544 5169, hw.walther@eurojumelages.eu

Dozenten:

English: U. Nothnagel: 0172 2937177

Französisch: C. René: 0178 1681532

Teilnahmebedingungen

Die Teilnahme steht jedem offen. Das Kursentgelt beträgt 76 € (Mitglieder 52 €). Bitte auf folgendes Konto bei der Volksbank Darmstadt überweisen:

Eurojumelages Darmstadt, IBAN: DE37 5519 0000 0007 7540 13

Die Raumsituation bei der Telekom ist schwierig. Daher ist eine schriftliche verbindliche Anmeldung unumgänglich! Teilnahme auf eigene Gefahr! Unfallhaftung ausgeschlossen!
Bitte Hausordnung und ggf. Covid-Regeln beachten!

Zur Teilnahme an Onlinekursen wird ein aktuelles System (Apple, Linux, Windows) mit kompatibelem Browser (idealerweise Chromium) und ausreichender Datenrate vorausgesetzt. Mit Webcam sieht man sich im Kurs. Die Zugangsdaten zu den Onlinekursen bitte per e-mail (hw.walther@eurojumelages.eu) anfragen, da diese u.U. kurzfristig geändert werden können. Ein Direktlink steht unter <https://elt.hwalthner.info> bereit. Bitte via SKYPE (als Gast) einloggen.

Anmeldungen

mit E-Mail an Sprachkurse-Da@eurojumelages.de
oder
online via <https://www.eurojumelages.de/darmstadt>
oder
mit dem Anmeldeformular in der Kursbeschreibung per Post

Bitte ausschneiden, ausfüllen und per Post (oder E-Mail) senden an:
Britt Haller, An der alten Burg 1, 64367 Mühlthal
E-Mail: britt.haller@t-online.de

Kursanmeldung

Sprachkurs-Titel: _____ Kurs-Nr.: _____

Familienname: _____ Vorname: _____

Anschrift: _____
(Straße, Haus-Nr., PLZ, Ort)

E-Mail: _____

Telefon: _____

- Ich bin bereits Mitglied der Eurojumelages, Sektion Darmstadt.
- Ich bin noch kein Mitglied der Eurojumelages, Sektion Darmstadt und habe aber die Beitrittserklärung (siehe Inhaltsverzeichnis) geschickt an:
Britt Haller, An der alten Burg 1, 64367 Mühlthal
- Ich bin kein Mitglied der Eurojumelages, Sektion Darmstadt.
Ich erkenne die Teilnahmebedingungen an und werde den Kursbeitrag vor Beginn der zweiten Kursstunde überweisen.

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Vorweihnachtliche Tagesfahrt nach Bad Homburg im Dezember 2023

Nach mehreren Jahren hat die Eurojumelages Darmstadt wieder eine vorweihnachtliche Tagesfahrt für ihre Mitglieder organisiert. Ziel der Fahrt war die „Weihnachtsstadt“ Bad Homburg. 23 Mitglieder haben daran teilgenommen. Zum ersten Mal haben wir auf den sonst üblichen Reisebus für die Beförderung verzichtet und sind mit der Bahn gefahren.

Am 9. Dezember 2023, um 09:15 Uhr, traf sich der größte Teil der Reisegruppe in der Vorhalle des Hauptbahnhofs Darmstadt und stellte sicher, dass alle Gruppenmitglieder eine Fahrkarte besaßen. Um 09:35 Uhr stiegen wir in den Zug Richtung Bad Homburg ein. Mitglieder unserer Gruppe, die unterwegs zusteigen, wurden mit einem Fähnchen der Eurojumelages herbei gewunken. Gegen 10:45 Uhr kamen wir am Bahnhof von Bad Homburg an.



Vom Bahnhof gingen wir zu Fuß durch die weihnachtlich beleuchtete Luisenstraße bis zum Kurhaus. Auf dem Vorplatz des Kurhauses sollte um 11:30 Uhr eine 90-minütige Stadtführung beginnen. Vor dem Kurhaus standen Hütten mit gastronomischem Angebot, ein großer Weihnachtsbaum, eine Krippe mit lebensgroßen Holzfiguren und ein Kinderkarussell. Was fehlte, war die Stadtführerin. Als diese auch 10 Minuten nach dem geplanten Beginn der Stadtführung nicht zu sehen war und die Tourist Info im Kurhaus nicht weiterhelfen konnte, habe ich die Telefonnummer der Stadtführerin angerufen. Und tatsächlich, sie meldete sich am Telefon. Stadtführung um 11:30 Uhr? Davon wusste sie nichts, versprach aber, sofort zu kommen.



Schließlich erschien sie gegen 12:00 Uhr und bat vielmals um Entschuldigung. Sie führte uns vom Vorplatz des Kurhauses zum Waisenhausplatz und durch verwinkelte Gassen und an historischen Fachwerkhäusern vorbei. Schließ-



lich kamen wir zur St. Marienkirche, der katholischen Hauptkirche Bad Homburgs. Sie wurde Ende des 19. Jahrhunderts errichtet. Wir haben sie kurz besucht. Weiter ging es zur Erlöserkirche. Die evangelische Kirche wurde 1908 in Anwesenheit des Kaiserpaars Wilhelm II. und Auguste Viktoria geweiht. Sie ist ein eindrucksvolles Beispiel der wilhelminischen Neuromantik. Die Kirche wird auch „Bad Homburgs Hagia Sofia“ genannt, weil in ihrem Innenraum auch Stilmittel der byzantinischen Kunst zu finden sind. Gerne hätten wir die Kirche besichtigt, leider war sie aber wegen der Vorbereitung eines Konzerts geschlossen. Also gingen wir weiter und kamen in den Garten des Landgrafenschlosses aus dem 17. Jahrhundert. Im Schlossgarten bewunderten wir eine mächtige, 200 Jahre alte Libanonzeder. Hier musste die Stadtführung enden, denn wir waren um 13:15 Uhr zum Mittagessen in einem Restaurant im Kurpark verabredet. Deshalb baten wir unsere Stadtführerin, uns auf dem kürzesten Wege dorthin zu führen. Im Kurpark angekommen, verabschiedete sie sich von uns. Dass die Stadtführung mit dieser Führerin statt 90 nur 60 Minuten gedauert hatte, hat wohl niemand in unserer Gruppe bedauert.

Im Restaurant hatte man für unsere Gruppe einen Raum reserviert. Schnell bestellten wir Essen und Getränke. Während des Essens hatten wir ausgiebig Zeit, uns zu unterhalten. Wir hatten uns ja lange nicht gesehen.

Nach dem Essen und bis zur Rückfahrt konnte jedes Gruppenmitglied den Nachmittag selbst gestalten. Leider hatte es inzwischen angefangen zu regnen. Also öffneten wir die Regenschirme und marschierten tapfer durch den Regen hinauf zum Landgrafenschloss.

Dort erwartete uns der romantische Weihnachtsmarkt, der als der Schönste Deutschlands gilt. An den Mauern des Schlosses und im oberen Schlosshof fanden wir Hütten der regionalen Aussteller, Gastronomen und Kunsthandwerker. Eine kleine Dampfisenbahn rollte



mit Kindern durch einen winzigen Winterwald. Wir aßen eine Bratwurst und tranken ein Glas Winzerglühwein, um unsere Laune aufzuheitern.



Schließlich stellten wir fest, dass auch der schönste Weihnachtsmarkt im Regen nicht geeignet ist, auf Dauer zu begeistern. Deshalb suchten wir uns ein warmes Plätzchen in einem Café, um die Zeit bis zur Rückfahrt zu überbrücken.

Um 18:30 Uhr trafen sich neun der Reiseteilnehmer in der Vorhalle des Bahnhofs Bad Homburg, um gemeinsam um 18:45 Uhr nach Hause zu fahren. Die anderen waren wohl wegen des schlechten Wetters früher zurückgefahren. Weil unsere Züge unpünktlich waren, kamen wir fast eine halbe Stunde später als geplant in Darmstadt an.

Meinhard Dausin

Neujahrsempfang am 21. Januar 2024



Die Ankündigung, der Sektionsvorstand möchte am 21. Januar nach zwei Jahren Pandemie-Pause, alle Jumeleure wieder bei einem Neujahrsempfang begrüßen, fand große Resonanz, so dass binnen kurzem die Anmeldeliste komplett war.

Wir hatten wieder das Welcome Hotel in Darmstadts City ausgesucht, damit es alle bequem mit Straßenbahn oder Bus und ohne Parkplatzsuche erreichen konnten. So konnten uns bei dem kleinen Sektempfang zur Begrüßung miteinander auf einen schönen Tag einstimmen.

Berichte

Nachdem unser Vorsitzender Georg Urbanski uns herzlich willkommen geheißen hatte, sprach er dann einige Worte des Dankes gerichtet an die Gäste, für ihr zahlreiches Erscheinen, an die Vorstandskollegen für die manchmal zeitraubende Tätigkeit und an die zahlreichen Helfer im „Hintergrund“ bei Veranstaltungen.

Man sollte auch in die Zukunft blicken, was unseren Verein betrifft:

Vielleicht fragt sich jetzt der eine oder die andere: „Wie kann ich mich selber einbringen?“ Es sei gar nicht schwer: nur die Angebote der Jahresplanung aufzugreifen, veröffentlicht auf unserer Homepage, eigene Ideen einzubringen und aktiv mitzumachen.



Und dann lud er alle zur Jahresmitgliederversammlung am 20. März in den „Rosengarten“ ein.



Die Organisatoren Britt und Rolf mit Irmi hatten sich eine freudige Überraschung für einige Jumeleure ausgedacht. Eigentlich findet die Ehrung für langjährige Mitgliedschaft während der Jahresmitgliederversammlung statt. Dieses Mal war es anders.

Vier Jubilare sind zusammen 140 Jahre unserer Sektion treu. Es sind Alfred 50 Jahre, Georg 40 Jahre, unser Georg aus Griesheim 25 Jahre und auch Britt 25 Jahre.

Irmi fand sehr persönliche Worte in Ihrer Laudatio für jeden Geehrten und überreichte mit Rolf die Ehrennadeln mit den Dankurkunden und einem kleinen Präsent.

Uns ist die Überraschung gelungen; alle Gäste freuten sich mit den Jubilaren und teilten die Freude mit einem herzlichen Applaus.

Uns ist die Überraschung gelungen; alle Gäste freuten sich mit den Jubilaren und teilten die Freude mit einem herzlichen Applaus.



Das Büffet, nach Hessen-Art, hatten Britt und Rolf mit dem Chefkoch besprochen und ausgewählt. Angesicht der vielfältigen Auswahl an Suppe, Salaten, Fleisch, Fisch und Beilagen sowie Dessert konnte jeder das für ihn passende Menü zusammenstellen.



Alle zusammen verbrachten wir einen schönen frühen Sonntagnachmittag.



In angenehmer Atmosphäre erinnerte man sich bei vielen Gesprächen an ältere und neuere Zeiten.



Viele Teilnehmer begrüßten den Neujahrsempfang, um sich in größerer Runde mit Jumeleuren zu treffen. Auch erste Verabredungen für das kommende Jahr wurden schon getroffen.



Mit den besten Wünschen zum Wohlergehen und Gesundheit verabschiedeten wir uns voneinander.

Rolf Wojewodka

Tagesfahrt zum Ostereiermarkt in Michelstadt



Drei Wochen vor Ostern, am Samstag, dem 9. März 2024, fuhren elf Mitglieder und Freundinnen der Eurojumelages Darmstadt nach Michelstadt, um die Stadt kennenzulernen und vor allem den Ostereiermarkt zu besuchen.

Als Verkehrsmittel benutzten wir wieder den ÖPNV. Um 09:31 Uhr fuhren wir vom Hauptbahnhof Darmstadt ab und kamen gegen 10:45 Uhr in Michelstadt Bahnhof an.

Vom Bahnhof zur Altstadt Michelstadts waren es nur wenige Minuten. In der Großen Gasse, wo früher das untere Tor stand, hielten wir an. Meinhard gab uns einen kurzen Überblick über die Geschichte der Stadt. Sie wurde im Jahre 741 erstmals erwähnt. Eine große Rolle in der Geschichte spielte Einhard, der Vertraute und Biograph Karls des Großen, und die Schenken und späteren Grafen von Erbach. Michelstadt wurde im Jahre 1307 vollkommen zerstört. Die Herren zu Erbach waren es, die ab dem Jahre 1390 den Wiederaufbau Michelstadts veranlassten und die Stadt mit Toren und Ringmauern versehen ließen. Leider wurden die Stadttore - so auch das Untere Tor - im 19. Jahrhundert als Verkehrshindernisse abgerissen. Immerhin sind noch die Stadtmauer mit einigen Türmen und eine doppelte Wallgrabenanlage vorhanden. Unseren nächsten Halt machten wir am „Schwiegermutterbrunnen“. Er wird so genannt, weil auf dem Brunnen - neben dem Erbacher Wappen und dem Pfälzer Wappen seiner Ehefrau Elisabeth - auch die Wappen ihrer beiden Schwiegermütter zu sehen sind. Vom Brunnen gingen wir zur alten Michelstädter Synagoge von 1791. Sie ist eines der ganz wenigen Gotteshäuser Südhessens, das nach



der nationalsozialistischen Judenverfolgung erhalten geblieben ist. Seit 1979 befindet sich in dem Gebäude das jüdische Lichtigfeldmuseum. Von hier spazierten wir, an alten Fachwerkhäusern vorbei, zur Kellerei. Das Wort „Kellerei“ kann am besten mit „Finanzamt“ übersetzt werden, weil hier die Naturalabgaben an die Grafen eingekellert wurden.

Wir verließen den Hof der Kellerei und gingen an der Wallgrabenanlage entlang zum Diebsturm. Er wurde um 950 erbaut. Seit etwa 1312 hat man hier Straftäter eingekerkert. Weiter ging es zum historischen Rathaus, das österlich geschmückt war und an dem viele blau-gelbe Schmetterlinge aus Luftballons hingen. Vor dem Rathaus „spielte“ eine Hasenkapelle. Das historische Rathaus wurde von unbekanntem Baumeistern im Jahre 1484 aus Eichenstämmen gebaut. In der offenen Rathauhalle tagte früher das Zehntgericht.

Unsere Gruppenmitglieder waren erstaunt zu hören, dass das Rathaus bereits stand, als Kolumbus im Jahre 1492 Amerika entdeckte. Als nächstes wollten wir die Evangelische Stadtkirche besuchen. Im Inneren stehen zahlreiche Grabdenkmäler und Epitaphen der Familie des Grafen zu Erbach. Die konnten wir aber nicht besichtigen, weil die Kirche geschlossen war. Deshalb schlenderten wir über den Marktplatz, auf dem viele Tische und Stühle aufgestellt waren und die Besucher ihren Kaffee bei schönstem Sonnenschein genossen. Mehrere Marktstände boten dort ihre Waren an. Am österlich geschmückten Marktbrunnen beendeten wir unseren Stadtrundgang und es war Zeit, das Mittagessen einzunehmen. Das taten wir in einem Restaurant am Marktplatz, in dem wir Plätze reserviert hatten.



Nach dem Mittagessen war der Ostereiermarkt, in der Erwin-Hasenzahl-Halle, auf dem Großparkplatz Altstadt, unser Ziel. Rund 40 Künstlerinnen und Künstler aus dem In- und Ausland stellten dort ihre eiförmigen Werke aus. Hier trennten sich die Wege der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Tagesausflugs. Alle konnten individuell die Kunstwerke bestaunen und auch erwerben und danach vom Bahnhof nach Hause fahren.

Meinhard Dausin

Jahresmitgliederversammlung 2024

Zur diesjährigen JMV am 20. März 2024 um 18:00 Uhr hatte unser Vorsitzender Georg Urbanski ins Restaurant „Zum Rosengarten“ in Darmstadt eingeladen.

Allgemeines:

Der Vorsitzende begrüßte die Mitglieder und stellte fest, dass zur JMV satzungsgemäß eingeladen wurde. Er verlas dann die Tagesordnung mit dem Rechenschaftsbericht, dem Kassenbericht für das vergangene Jahr 2023 und dem Kassenvoranschlag für das jetzige Jahr 2024. Sie wurden einstimmig angenommen.

Ein herzlicher Dank galt den Vorstandskollegen für ihre engagierte Mitarbeit. Auch den Mitgliedern, die bei den Vorbereitungen und dem Durchführen unserer Veranstaltungen mithalfen, dankte er ganz besonders.

Nach diesen Ausführungen gedachten wir unseren verstorbenen Mitgliedern, denen wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Ehrungen:



Für langfristige Mitgliedschaft bis zum Jahr 2023 konnten wieder mit Ehrennadel und Dankurkunde geehrt werden.:

- Ehrennadel in Gold mit Stein für 50 Jahre Mitgliedschaft: 1 Jumeleurin, 2 Jumeleure
- Ehrennadel in Gold für 40 Jahre Mitgliedschaft: 1 Jumelerin, 3 Jumeleure
- Ehrennadel in Gold für 30 Jahre Mitgliedschaft: 1 Jumeleurin, 8 Jumeleure
- Ehrennadel in Silber für 25 Jahre Mitgliedschaft: 3 Jumelerinnen, 3 Jumeleure

Einige Jubilare konnten die Ehrung schon bei dem Neujahrsempfang persönlich entgegennehmen. Den Anderen wurde mit einem Dankbrief des Vorstandes die Ehrennadel und Ehrenurkunde per Briefpost übersandt.

Geschäftsbericht 2023

Der Vorsitzende berichtete über die Tätigkeiten des Vorstandes der Sektion sowie über die Entwicklung der Sektion. Er gab eine Beurteilung der jetzigen Lage der Sektion und einen Ausblick auf künftige Entwicklungen sowie die zu berücksichtigenden Notwendigkeiten aus der Sicht des amtierenden Vorstandes.



Er berichtete über Aktivitäten zu Hause wie Sprachkurse, Ausflüge und Wanderungen, Begegnungen mit französischen und polnischen Partnern in Darmstadt und das Treffen mit dänischen Jumeleuren in Norddänemark.

Ferner wurde berichtet von nationalen und internationalen Jumelages-Veranstaltungen, an denen Mitglieder unserer Sektion teilnahmen.

Die durchgeführten Maßnahmen und Schwerpunkte für vergangene Jahre und für das Jahr 2023 sind auf unserer Homepage www.eurojumelages.de/darmstadt aufgeführt, ebenso die geplanten Veranstaltungen.

Kassenbericht 2023

Die Kassenführerin Britt Haller erstattete den Kassenbericht für 2023. Sie berichtet über die Mitgliederbewegung und stellte die Einnahmen und Ausgaben gegenüber. Sie berichtete über die Veränderungen im Bestand der Kasse gegenüber den Vorjahren sowie über das „Vermögen“ und Schuldenverhältnisse der Sektion. Ferner berichtet sie über den Stand der Beitragszahlungen. Am Schluss des Geschäftsjahres waren keine Betragsrückstände zu verzeichnen.

Bericht der Kassenprüfer

Frau Agathe Schug erstattete den Bericht der Kassenprüfung mit Toni Meurer. Auf Grund der stattgefundenen Prüfungen konnten sie feststellen, dass die Kassengeschäfte der Satzung entsprechend ordnungsgemäß und vereinszwecklich waren, so dass sich bei den übrigen Sektionsgeschäften auch keine Beanstandungen ergaben.

Entlastung des Vorstandes

Aus der Versammlungsmitte wurden Dankesworte für die Arbeit des Vorstandes gesprochen und der Antrag auf Entlastung des Vorstandes gestellt. Diesem wurde mit Beifall einstimmig zugestimmt.

Kassenvoranschlag 2024

Die Kassenführerin stellte einen ausgeglichenen Kassenvoranschlag für das jetzige Jahr vor. Nach gründlicher Aussprache wurde dem Zahlenwerk zugestimmt. Die Sprachkurse werden trotz finanziellem Zuschuss der Sektion weitergeführt bzw. nicht eingestellt, denn sie dienen dem Erhalt und Bindung der Teilnehmer und ermöglichen durch die Homepage-Veröffentlichungen auf unsere Aktivitäten aufmerksam zu machen. Weiterhin konnte die Volksbank Darmstadt-Mainz gewonnen werden.

Verschiedenes

Ein herzliches Anliegen unseres Vorsitzenden Georg Urbanski am Neujahrsempfang 2024 trug er noch einmal vor: 2024 wollen wir weiterhin Partnerschaftstreffen mit unseren ausländischen Freunden und Freundinnen durchführen und interessante Aktivitäten für unsere Mitglieder anbieten. Ihr seid herzlich eingeladen, an diesen Veranstaltungen teilzunehmen. Auf unserer Homepage www.eurojumelages.de/darmstadt und in diesem Heft findet Ihr hierzu die Einzelheiten. Über Eure zusätzlichen Vorschläge würden wir uns sehr freuen und sie gerne umsetzen. Wer bei der Organisation einer Veranstaltung einmal mithelfen möchte, ist uns immer hochwillkommen. Mitglieder mit frischen Ideen tragen entscheidend dazu bei, unsere Sektion in Schwung zu halten.“

Die JMV beendete der Vorsitzende mit dem Wunsch gut nach Hause zu kommen und gesund zu bleiben.

Rolf Wojewodka

Fahrt zur Lorient-Ausstellung in Frankfurt

Am Donnerstag, den 25. April hat die Eurojumelages Darmstadt eine Fahrt zum Caricaturamuseum in Frankfurt unternommen. Eine Gruppe von 8 Jumeleuren fuhr mit der S3 über die Konstablerwache und nach einem Umstieg mit der U4 zum Dom/Römer. Es war dann nur noch ein kurzer Fußweg zum Weckmarkt 17, dem Standort des Museums.

Berichte

Hier besuchten wir die große offizielle Ausstellung "Ach was! Loriot zum Hundertsten" auf 3 Ebenen. Anlass für diese Ausstellung war, dass der deutsche Humorist Vicco von Bülow, alias Loriot, am 12. November 2023 100 Jahre alt geworden wäre.

Ursprünglich bis zum 25. Februar 2024 geplant, wurde diese Ausstellung wegen großer Nachfrage bis zum 12.05.2024 verlängert.



In der Ausstellung wurde Loriot als Zeichner, Autor, Regisseur und Schauspieler gewürdigt. Wir konnten seine frühen Cartoons für die Zeitschriften Quick und Stern, Phasenzeichnungen seiner Trickfilme, Fotos der Sketche, Drehbücher für die Filme und Bühnenmodelle seiner Oper-Inszenierungen bewundern. Wum und Wendelin waren auch dabei.



In einem kleinen Kino auf der 4. Ebene konnten wir Ausschnitte des Film- und Fernseherschaffens von Loriot sehen. Beim Rundgang durch die Ausstellung wurden wir durch viele Exponate an den Humoristen erinnert, zum

großen Teil mit Evelyn Hamann, z. B.

Die Nudel

Das Bild hängt schief

Das Frühstücksei

Ein Klavier, ein Klavier

Der Bettenkauf

Die englische Ansage mit "th"

Die Jodelschule (Holleri di ...)

Der Saugblaser Heinzelmann

Weihnachten bei Hoppenstedts

Die Herren im Bad

Die Steinlaus



Ausgestellt waren auch die 6 Filmpreise, die Loriot für seinen Film „Pappa ante Portas“ erhalten hat, u.a. goldene Kamera und Grimme-Preis.

Am Ende der Ausstellung konnten wir Bilder von Cartoonisten sehen, die Loriot nach seinem Tod 2011 gewürdigt haben, darunter auch Bilder aus dem neuen Buch „Er lebe hoch! Loriot zum 100. Geburtstag. Eine Hommage in Text und Bild“.

Nach der Ausstellung nahmen wir im Restaurant „Paulaner am Dom“ bei schnellem Service gemeinsam das Mittagessen ein. Danach besuchten wir noch den Dom, machten einen Gang über den Hühnermarkt, ehe wir wieder die Heimfahrt antraten.

Irmi Corbet

Begegnung mit unseren Freuden aus Troyes

vom 09. bis 12.05.24

Nach einer reibungslosen Fahrt kamen wir pünktlich am 09.05. in Troyes auf dem Parkplatz des Aube-Stadiums an. Wir wurden herzlichst von den Jumeleuren aus Troyes empfangen. Den Abend verbrachten wir bei unseren Gastfamilien.

Am **Freitag** den 10. Mai fuhren wir in den Autos unserer Gastfamilien nach la Motte Tilly, ungefähr 1 Std. Fahrt von Troyes entfernt.



Das Schloss wurde 1754 vom Architekt Francois Nicolas Lancret für die Brüder Terray erbaut. In 1910 wurde es vom Grafen von Rohan-Chabot, Nachkömmling der Brüder Terray renoviert. Das Schloss steht seit 1946 unter Denkmalschutz. Nach dem Tod vom Grafen in 1964 hat seine Tochter die Marquise de Maillé im Schloss Dekor und Möbel nach dem Stil des XVIIIst. Jahrhunderts verschönert. Sie starb 1972 ohne Nachkommen und hat das Schloss dem Staat vermacht.



Berichte

Die wunderschöne Parkanlage besteht aus einem französischen Garten von „Le Nôtre“ entworfen, einem anglo-chinesischen Garten, breiten Grünanlagen und einer großen Wasserfläche.

Es wurden franz. und deutsche Führungen durch das Schloss abwechselnd mit einem freien Besuch der Parkanlage angeboten.

Das Wetter war wunderschön und es hat Spaß gemacht, durch die Anlage zu laufen.

Um 12 Uhr 30 trafen wir uns in einem Nachbarort, Nogent sur Seine, in einem sehr schönen Lokal „le Cygne de la Croix“, wo ein vorzügliches Menü, - Melone mit Schinken, Kalbsfrikassee, Vanilleeis mit Erdbeeren und Schlagsahne verfeinert - uns angeboten wurde.



Um 14 h 45 starteten wir den Besuch (franz. und deutsche Führungen) des Museums „Camille Claudel“ in der Nähe des Restaurants.



Camille Claudel (geb.08.12.1864 in Fère-en-Tardenois, gest. 19.10.1943 in Montdevergues, Dépt. Vaucluse) war eine französische Bildhauerin und Malerin bekannt für ihre figurativen Werke in Bronze und Marmor. Sie war die Schülerin und Geliebte von Auguste Rodin und die Schwester des Dichters Paul und starb an einem Schlaganfall.



Anschließend kleine Spaziergänge am Ufer der Seine (nach Wunsch)
Abendessen in der Familie

Am **Samstag** um 10 Uhr ging es los. Wir besuchten das Museum der Bleiglasfenster in Troyes.

Seit Herbst 2021 beherbergt der Westflügel des historischen Spitals Hôtel-Dieu-Le-Comte in Troyes die „Cité du Vitrail“, ein Museum, das sich auf über 3.000 m² vollkommen der Glasmalerei widmet und eine Apotheke. Umrahmt wird dieses Museum von einer neu angelegten Gartenanlage im Herzen von Troyes.



„Das Hôtel Dieu-Le-Comte“ wurde im 12. Jahrhundert vom Grafen von Champagne Heinrich I erbaut. Es wurde im 18. Jahrhundert als Hospiz für Bedürftige, „heilbare“ Kranken umgebaut, nachdem das alte Krankenhaus brach. Das neue Krankenhaus wurde 1953 an den Stadtrand von Troyes verlegt, danach als Altersheim umgebaut. 1964 wurde es von dem Département Aube gekauft. Ab 1990 beherbergt es nun einen Universitätscampus und Räume für Sonderausstellungen.



La Cité du Vitrail

Im Département Aube wird ein unermesslicher Schatz gehütet: 9.000 qm Buntglasfenster – von der majestätischen Kathedrale von Troyes bis hin zur schlichten Dorfkirche. Nirgendwo sonst auf der Welt findet man ein solches Vorkommen und eine vergleichbare Qualität.



Heutzutage werden aber neue Motive entdeckt. Dadurch dass es verboten ist, Blei zu verwenden hat man ein neues Verfahren entworfen.

Die Glasfenster werden mit Hilfe eines Stammbaums angefertigt und die entsprechenden Glasfenster mit Metall gehalten.

Durch eine hervorragende Führung haben wir noch mehr über die Sammlung erfahren und ein Blick auf das Atelier werfen können.

Die Apotheke



Diese Krankenhausapotheke diente bis 1962 als Apotheke. Sie ist seit 1976 für die Öffentlichkeit zugänglich und besteht aus dem „Großen Raum“, einem Raum, in dem die für die Entwicklung von Heilmitteln bestimmten Produkte und Pflanzen aufbewahrt wurden, und dem „Labor“, einem angrenzenden Raum, in dem Medikamente vorbereitet wurden.

Die 1725 erbaute Apotheke ist in ihrem ursprünglichen Zustand zu sehen. Sie besteht aus



2 Räumen: dem Raum, in dem die Produkte aufbewahrt wurden, mit seinen spektakulären Reihen von Töpfen und Dosen, und dem angrenzenden Labor, in dem durch Mischen der Zutaten die Heilmittel hergestellt wurden.

Mittagessen mit den Gastfamilien. Nachmittag zur freien Verfügung.

Samstagabend: Treffen gegen 18:30 Uhr.

Den Abend verbrachten wir in Villermereuil (ungefähr 16 km von Troyes entfernt).



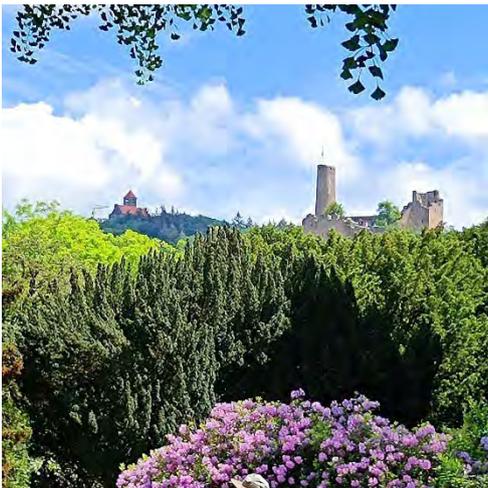
Die Soirée war von Jumeleuren aus Villermereuil in einem Festsaal der Gemeinde organisiert worden. Es wurde gesungen (sogar deutsche Lieder), diskutiert, gelacht, getanzt.

Ein hervorragender Sänger und Keyboardspieler hat bekannte, französische Lieder aus den 60er-, 70er Jahren gespielt.

Sonntag, gegen 10 Uhr, herzlicher Abschied von unseren Gastfamilien und Abfahrt nach Darmstadt.

Carmen René

Tagesausflug nach Weinheim



Am Donnerstag, dem 16. Mai hat die Eurojumelages Darmstadt einen Ausflug nach Weinheim unternommen, der Zweiburgensstadt an der Bergstraße. Als Verkehrsmittel benutzten wir den Zug RE60, der uns in einer knappen halben Stunde nach Weinheim Hbf. brachte.

Anschließend ging es mit dem Stadtbus weiter zur Haltestelle „Hermannshof“. Von hier aus war es nur noch ein kurzer Fußweg bis zum Marktbrunnen vor dem alten Rathaus, wo unsere Stadtführerin Carmen Salazar uns 10 Jumeleure

schon zu einem 1,5stündigen Altstadttrudgang erwartete. Da es gerade 11 Uhr war, konnten wir uns das Glockenspiel anhören, das es nur 3mal am Tag gibt. Wir sollten das Lied erraten. Die Melodie kannten viele, aber Hans wusste sogar spontan den Titel: „Kein schöner Land in dieser Zeit“. Zunächst stellte uns unsere Stadtführerin die Entstehung und Geschichte der



Kreisstadt Weinheim vor. Am alten Rathaus, das früher eine Markthalle war, und in dem heute die Touristeninformation untergebracht ist, schauten wir uns das Wappen an: den Kurpfälzer Löwen, die Wittelsbacher Rauten und eine Weinleiter. Dann liefen wir an der alten Stadtmauer entlang und sahen den Roten Turm, der bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts als Gefängnisturm diente. Über die Judengasse ge-

langten wir hinunter in das Gerberbachviertel. An einer 2teiligen „Schnacktür“ vorbei kamen wir zum Büdinger Hof, dem zeitweiligen Zunfthaus der Gerber. Der steinerne Treppenturm im Innenhof mit dem Schabmesser als Zunftzeichen und den Insignien von Steinmetzen, die wie chinesische Schriftzeichen aussehen, zeugte vom Reichtum seines Besitzers. Bald darauf näherten wir uns dem Gerberbach, dessen Wasser für die Gerber sehr wichtig war, um aus Fell Leder herzustellen. Hier erzählte uns unsere Stadtführerin, wie Weinheim ihre zweite Heimat wurde. Da es in Deutschland Ende der 1950er Jahre zu wenig Arbeitskräfte gab, suchte das Unternehmen Freudenberg aus Weinheim in Spanien nach Arbeitskräften. So kamen im Jahr 1960 viele Spanier aus Andalusien als „Gastarbeiter“ nach Weinheim. Darunter auch Frau Salazars Vater. Später wurde die Familie nachgeholt und so wuchs Frau Salazar in Weinheim auf. Sie spricht perfekt deutsch und natürlich auch „woinemerisch“. Unser Weg führte am Gerberbach entlang an schönen Fachwerkhäuschen vorbei, dann durch die Münzgasse und Stadtmühlengasse bis zur Kerwetreppe. Im August jeden Jahres zur Kerwe gibt es hier einen lange Rutsche zum Vergnügen von Jung und Alt. Wir verließen das Gerberbachviertel auf einem Weg durch den ehemaligen Graben entlang der Stadtmauer, um vorbei am Heilkräutergarten und durch den Schlosspark wieder zum Marktplatz zu gelangen. Unterwegs konnten wir noch 3 besondere Bäume bewundern: einen Sequoiabaum, einen männlichen Ginkgobaum und eine

mächtige Libanonzeder. In der Ferne sahen wir die 2 Burgen Weinheims: die Burg Windeck und die Wachenburg.



Nach etwas mehr als 1,5 Stunden endete unsere schöne und interessante Führung mit Frau Salazar. Auf dem mediterran anmutenden Marktplatz mit seinen japanischen Schnurbäumen ließen wir uns im Außenbereich des Restaurants „Diebsloch“ unter großen Schirmen das Mittagessen schmecken.

Danach spazierten wir noch durch den Schau- und Sichtungsgarten Hermannshof. Eigentlich wollten wir hier ja die Tulpenblüte erleben, aber die war in diesem Jahr aufgrund der hohen Temperaturen im April schon vorbei. Auch die Glyzinien waren schon verblüht. Aber Pfingstrosen, Kugellauch, blaue und gelbe Lilien, Wolfsmilchgewächse, Gewürzstrauch, blaue Akelei, weißer und rosa Blumenhartriegel, Heckenrosen, und Rhododendronbüsche erfreuten unsere Augen.



Und wer am Seerosenteich die Ohren spitzte, der konnte dem lebhaften Quack-Konzert der Frösche lauschen. Ein wunderschöner Abschluss bei herrlichem Wetter.

Irmi & Alfred Corbet

Eurojumelages Darmstadt beim Begegnungsfest



Am Samstag, den 25. Mai 2024 wurde in Darmstadt das Europa-weekende gefeiert. Man konnte am

traditionellen Grenzgang teilnehmen. Auf dem Friedensplatz fand das Internationale Begegnungsfest statt. Von 12:00 Uhr – 20:00 Uhr boten dort Darmstädter Migrantenvereine, Partnerschaftsvereine und andere Kulturvereine ein Angebot an Informationen, Kulinarischem sowie musikalischen und tänzerischen Darbietungen. Insgesamt gab es 31 Stände. Die Eurojumelages Deutschland hatte



Berichte

zusammen mit der Esperanto-Gruppe einen Stand. Unsere Organisatorin Carmen hatte einen Einsatzplan zur Betreuung unseres Standes angefertigt und freute sich darüber, dass sich nicht allein Vorstandsmitglieder als Helfer zur Verfügung stellten.



Für Interessenten hielten wir Flyer, unser Infoheft vom Dezember 2023 sowie Notizblöcke und Kulis bereit.

Auch unser neues Banner hatte Premiere und es gab druckfrische Lesezeichen der Eurojumelages Deutschland.

Irmi Corbet

Oscar in Métabief



Der diesjährige OSCAR fand im Village Vacances AZUREVA Métabief im französischen Jura vom 10. – 14. Juni statt, organisiert von der französischen Sektion Dijon von Chantal mit ihrem Team.

Über 100 Teilnehmer hatten sich angemeldet: aus Frankreich, Deutschland, Großbritannien und der Schweiz. Aus der Sektion Darmstadt waren dabei: Agathe & Rudi, Anna & Toni, Bärbel & Walter, Britt & Rolf, Carmen, Georg, Irmis & Alfred, Karola & Thomas, Sylvia & Harald. Wie immer beim OSCAR wurde an 2

Tagen gewandert oder Rad gefahren. Es gab 2 Wandergruppen und 2 Radfahrgruppen. Einige Jumeleure nahmen weder am Radfahren noch beim Wandern teil, sondern gestalteten ihr eigenes Programm. Am Tag dazwischen gab es für alle einen gemeinsamen Ausflug. AZUREVA sorgte auch bei Bedarf für Abendunterhaltung: Brettspiele, Musik und Tanz sowie Lotto.

Radfahren

Die Radfahrer konnten je nach Form mit oder ohne E-Bike zwischen 2 Gruppen wählen.

Für beide Radgruppen war am Dienstag (11. Juni) Foncine le Bas das Ziel. Eine Gruppe fuhr auf direktem Weg dorthin: 30 km mit einem Höhenunterschied von ca. 180 m, die andere Gruppe 50 km über Mig-novillard mit einem Höhenunterschied von ca. 490 m. Zur Picknickpause trafen sich beide Radgruppen im Hof der Ferienunterkunft „Les Morillons“ in Foncine le Bas. Die Lunchpakete wurden mit dem Auto gebracht. Der Rückweg nach Métabief war für alle Teilnehmer gleich: 30 km, für eine Gruppe identisch mit dem Hinweg.





Für beide Radgruppen war am Donnerstagvormittag (13. Juni) eine 32 km lange Strecke zum Lac de Saint-Point mit einem Höhenunterschied von ca. 300 m zu bewältigen. Die Picknickpause fand am See in Saint-Point-Lac statt. Die Lunchpakete wurden wieder mit dem Auto gebracht. Für die Rückfahrt am Nachmittag nach Métabief wurden 2 Möglichkeiten angeboten. Für eine Gruppe: 45 km über Pontarlier und dann am See entlang mit einem Höhenunterschied von ca. 550 m, für die andere Gruppe: 25 km über Malpas mit einem Höhenunterschied von ca. 300 m.

terschied von ca. 550 m, für die andere Gruppe: 25 km über Malpas mit einem Höhenunterschied von ca. 300 m.

Wandern

Dienstag 11. Juni

Bei Wandergruppe 1 mussten zum "Lac de Malbuisson" 18 km und ein Höhenunterschied von 465 m bewältigt werden.



Ich (Irmi) nahm bei der Wandergruppe 2 teil, die 11 km zurücklegte mit einem Höhenunterschied von 197 m. Wir waren insgesamt 38 Personen. Der vorhergesagte Regen blieb den ganzen Tag aus. Temperaturen um 10° waren genau richtig zum Wandern. Durch bunt blühende Blumenwiesen, vorbei an vielen weidenden Kühen, mit wunderschönen Ausblicken auf die Juralandschaft und teils durch Wald liefen wir nach Jougne, wo am Ortsausgang die Picknickpause einlegt wurde. Als wir später am Place de la Mairie in Les Hôpitaux Neufs ankamen, kehrten die meisten von uns



genau richtig zum Wandern. Durch bunt blühende Blumenwiesen, vorbei an vielen weidenden Kühen, mit wunderschönen Ausblicken auf die Juralandschaft und teils durch Wald liefen wir nach Jougne, wo am Ortsausgang die Picknickpause einlegt wurde. Als wir später am Place de la Mairie in Les Hôpitaux Neufs ankamen, kehrten die meisten von uns



im Café ein. Nicht weit entfernt war die Église de Sainte Cathérine, die wir anschließend besichtigten. Sie ist für ihre barocke Innenausstattung bekannt. Jede der sechs Seitenkapellen verfügt

Berichte

über ein kleines Altarbild. Das Herzstück ist jedoch der Hauptaltar. Francette, unsere Wanderführerin, hat vor vielen Jahren in dieser Kirche geheiratet. Auf unserem Rückweg kamen wir noch an einer Fromagerie vorbei, wo wir uns einen Film über die Käseherstellung anschauen sowie Käse kaufen konnten.

Donnerstag 13. Juni



Bei Wandergruppe 2 mussten nach Le Touillon - Fort Saint-Antoine 13.5 km zurückgelegt werden, mit einem Höhenunterschied von 252 m.

Ich (Alfred) nahm bei der Wandergruppe 1 teil, die 16 km bewältigte, mit einem Höhenunterschied von 329 m. Wir waren insgesamt 17 Personen. Bei bestem Wanderwetter stiegen wir zunächst hinauf zu den Skiliften, wo wir in der Nähe einer Schneekanone zu unserer Überraschung André – mit 92 Jahren der älteste Teilnehmer - trafen, der als Einzelwanderer unterwegs war. Am Ortsausgang von Jougne kamen wir an einem Stapel von Baumstämmen vorbei, der zum Sitzen einlud. Dort machten wir Mittagspause. Wir wanderten dann weiter, durch Wiesenlandschaften mit vielen Blumen sowie weidenden Kühen und hatten schöne Ausblicke bis hinüber zu den Berggipfeln in der Schweiz. Vorbei an Les Hôpitaux Neufs erreichten wir Les Hôpitaux Vieux. Als wir dann an eine eingleisige Bahnstrecke kamen, fuhr gerade der „Orientexpress“ an uns vorbei und wir und die Zugreisenden winkten uns gegenseitig zu. Die erste große Käserei, an der wir vorbeikamen, hatte noch geschlossen. An der zweiten gab es einen Automaten für Käse. Es dauerte einige Zeit, bis die Funktionsweise des Automaten enträtselt war und dann öffnete auch schon die Käserei ihre Pforten für eine Filmvorführung über die Käseherstellung und für die Gelegenheit, sich im Verkaufsraum umzuschauen und eventuell etwas einzukaufen.



Gemeinsamer Ausflug am Mittwoch 12. Juni



Mit 2 Bussen fuhren wir - getrennt nach Franzosen und Briten sowie Deutschen und Schweizern - nach Besançon. Diese Stadt - Geburtsort von Victor Hugo - liegt an einer Schleife des Flusses Doubs. Dort angekommen stiegen wir in den Petit Train, der uns durch die Straßen der Altstadt zu der von Vauban erbauten Zitadelle brachte, die zum Unesco-Weltkulturerbe gehört.

Dort konnten wir dem deutschsprachigen Führer folgen, der uns auf dem Rundgang durch die Zitadelle viele Erläuterungen gab. Sehr eindrucksvoll war der Panoramablick hinunter auf die Stadt. Der Petit Train brachte uns auch wieder an das Ufer des Doubs zurück, wo wir im Restaurant Chalet du Cervin unser Mittagessen einnahmen.



Danach war noch ein kurzer Fußweg zu unserem Schiff zurückzulegen, mit dem wir eine Rundfahrt auf dem Doubs machten. Nun genossen wir vom Wasser aus einen tollen Blick hinauf zur Zitadelle, ehe unser Schiff durch den 375 m langen Tunnel unter der Zitadelle auf die andere Seite der Doubs-Schleife fuhr.

Pokalverleihung

Die Wanderer haben insgesamt 1530 km zurückgelegt. Den Wanderpokal erhielt die französische Sektion Narbonne, den Marie-Hélène entgegengenommen hat.

Die Radfahrer haben 3916 km zurückgelegt. Der OSCAR-Pokal ging an die deutsche Sektion Konstanz. Er wurde an Ronald überreicht.

Simone als jüngste Teilnehmerin bekam den kleinen Pokal.



Der nächste OSCAR wird in Deutschland vom 16. – 20.06.2025 im Ferienpark Silbersee bei Frielendorf in der Nähe von Marburg stattfinden.

Irmi & Alfred Corbet

Wanderung durch die Gersprenzaue und um den Reinheimer Teich



Das Wetter war angenehm, die Wanderstrecke von ca. 11 km war ohne Anstrengung zu absolvieren, nur die Teilnehmerzahl, die sich am Startpunkt Parkplatz Reinheimer Teich einfand, ließ sehr zu wünschen übrig.

Britt, Irmi, Alfred, Agathe und Rudi machten sich am Samstag, dem 22. Juni auf den Weg durch die abwechslungsreiche Gersprenzaue in Richtung Klein-Zimmern. Unterwegs gab es reichlich Informationen an Schautafeln zu Flora und Fauna und besonders über die aufgebauten Polder als Hochwasser-Schutz für Groß-Zimmern / Klein-Zimmern und Dieburg.

In Klein-Zimmern kamen wir am St. Josefshaus vorbei, das vom erzbischöflichen Ordinariat Mainz als Kinderpflegeheim gegründet worden war und eine beklemmende Geschichte aufweist. Im 2. Weltkrieg wurde das Heim als berüchtigtes Lazarett für sowjetische Gefangene benutzt, die dort elend zugrunde gingen.



Auf dem weiteren Wanderweg kamen wir dann an der Kriegsgräberstätte vorbei, in der die umgekommenen Kriegsgefangenen in Massengräbern ruhen, ein bedrückender Ort.

Anschließend umrundeten wir den Reinheimer Teich mit seiner Wasservogelwelt und machten dann Rast auf der Gaststättenterrasse des Segelflugplatzes Reinheim und schauten dem regen Betrieb der startenden und landenden Flugzeuge zu.



Zum Schluss machten wir einen Abstecher zum NABU-Zentrum mit seinen Teichanlagen.

Insgesamt erlebten wir eine schöne und entspannte Wanderung.

Rudi Schug

Beim Fête de la Musique



Am 22. Juni hatte der DFKD (Deutsch-Französischer Kreis Darmstadt) zum Fête de la Musique mit dem Partnerland Polen auf die Mathildenhöhe eingeladen, bei dem unser Vorstandsmitglied Carmen auch Mitglied ist.

Sie hatte für uns einen Tisch reserviert. 14 Mitglieder und Freunde der Eurojumelages Darmstadt sind ihrer Einladung gefolgt.



Wir konnten einen schönen Abend zusammen verbringen, der polnischen Gruppe Krakowiak bei traditionellen Folkloretänzen zuschauen, französischen und polnischen Bands und Sängern zuhören. Für das leibliche Wohl war auch gesorgt: Es gab Stände mit Wein aus Frankreich, Bier aus Polen sowie kulinarische Spezialitäten aus beiden Ländern.

Irimi Corbet

Tagesausflug zum Rosenfest in Steinfurth



Das Wetter sah nicht sehr vielversprechend aus, als unsere Gruppe von 10 Personen am Sonntag, dem 21. Juli in Darmstadt in den Regionalexpress nach Frankfurt einstieg, um zum Rosenfest nach Steinfurth zu fahren.

Auch in Frankfurt, wo Georg aus Wiesbaden kommend zu uns stieß, war der Himmel noch so regnerisch grau, dass Adele sich verabschiedete, um nach Darmstadt zurückzukehren.



Aber schon bei unserer Ankunft in Bad Nauheim empfing uns ein strahlend blauer Himmel.

Britt kaufte an der Bushaltestelle vor dem Bahnhof für alle die Eintrittskarten. Das waren rote Armbänder, wie man es von Hotels mit Vollverpflegung kennt. Und wir bekamen einen Stadtplan, auf dem die wichtigsten Attraktionen und der Weg des Umzugs am Nachmittag eingezeichnet waren. Mit vielen anderen Besuchern zwängten wir uns dann in den Shuttlebus, machten uns möglichst dünn und ließen uns bis kurz vor die erste Straßensperre am Ortseingang von Steinfurth fahren. Von da aus waren es noch etwa 700 m bis zum Dorfzentrum und der Hauptstraße, in der schon ziemlicher Fußgängerbetrieb herrschte und wo auf dem Platz davor Buden für Essen und Trinken und viele andere Dinge die Gäste anlockten. Hier teilte sich unsere Gruppe.

Unsere Teilgruppe, bestehend aus Georg, Rosemarie, Carmen und mir folgte dem Schild zum Rosenmuseum, zunächst entlang der Hauptstraße voll von Ständen, die von Holzschnitzereien über Töpfe und Metallplastiken allerlei Kunstgewerbliches anbot und kam nach rechts abbiegend zu einer Parallelstraße, entlang

derer Stände mit Blumenzwiebeln und Gartensträuchern aufgebaut waren, sowie einem Platz, auf dem sich ein Kettenkarussell lustig im Kreise drehte.



Wer Lust auf süße Leckereien verspürte oder ein kühlendes Eis, fand dafür ein Angebot an den hier aufgebauten Jahrmarktständen. Wer dagegen Lust auf ein Stück Rosentorte hatte, konnte versuchen, im schon gut besetzten Café im Innenhof des hier gelegenen Rosenmuseums noch ein Plätzchen zu ergattern. Mit unseren roten Armbändern hatten wir freien Eintritt in das Museum.

Im Erdgeschoß gab es eine überwältigende Vielzahl von Abbildungen und Dokumentationen über den Rosenanbau und die vielen verschiedenen Rosensorten in Steinfurth und Umgebung. Im Obergeschoß waren Geräte zur Herstellung von Rosenparfüm, Parfümflacons und Bilder zur Kunst- und Kulturgeschichte der Rose ausgestellt.



Die Rosenkirche, die unsere Gruppe anschließend besuchte, war mit Rosenarrangements bunt dekoriert. Wir reihten uns ein in die Schlange, die sich vom hinteren Kircheneingang zum vorderen Ausgang zwischen den Bankreihen hindurchschlängelte. Vorbei an Ständen, die Essen und Getränke anboten, kamen wir zurück zur Hauptstraße und steuerten los auf die 3. Attraktion, die als Rosenwelten auf unserer Karte eingezeichnet war. Für dieses Ziel mussten wir den Weg, den wir gekommen waren, bis zu der Stelle zurückgehen, an der die Hauptstraße nach rechts



hinunter zum Flüsschen Wetter abbog. Dabei entdeckten wir rechts und links der Straße romantische Freiluft-Cafés und Biergärten, wo sich Musikkapellen schon zum Aufspielen bereitmachten. Angekommen am Eingang zum Rosensaal und den Rosenwelten, sahen wir eine Riesenschlange von Leuten, die alle darauf warteten, in die Ausstellung gelassen zu werden. Ich war der einzige unserer Gruppe, der die Geduld hatte, sich in die Schlange einzureihen, bei der sich kurze Zeit später herausstellte, dass sie nur dadurch so lang war, weil im Eingangsbereich ein großes Blumenherz aus Rosen mit einer Sitzbank darunter aufgebaut war, für viele eine Einla-



dung für ein Erinnerungsfoto mit romantischen Hintergrund, was die Schlange am Weiterkommen hinderte. Die Ausstellung selbst war neben dem Umzug am Nachmittag für mich der sehenswerteste Teil der Veranstaltung. In einem großen Saal gab es ein Feuerwerk origineller Rosen und Blumenarrangements. Der Blickfang war eine Blumenhügel vor einem großen Bild von Blumenreihen, die sich in der Ferne verlieren. Die Ausstellung setzte sich fort in einem großen Garten hinter dem Haus, wo verschiedene neuartige Rosenzüchtungen zu bewundern waren. Neben dem Ausstellungsgebäude traf ich Carmen und



Berichte

Rosemarie wieder und da gerade eine Wurstbude in der Nähe war, holten wir uns alle 3 eine Bratwurst und versuchten zum Essen eine Bank im Schatten zu finden. Denn die Sonne brannte um die Mittagszeit schon erbarmungslos auf uns herunter.

Das wurde auch nicht besser, als gegen 14 Uhr der Rosenumzug begann. Viele Leute hatten sich schon lange vorher eine möglichst schattige Sitzgelegenheit am Rand der Hauptstraße gesucht. Wer, wie ich, ruhelos straßauf-straßab herumlief, für den blieb schließlich nur ein Stehplatz in der prallen Sonne, ein wenig dadurch abgemildert, dass ich meinen Regenschirm als Sonnenschutz aufspannte.



Der Umzug kündigte sich an mit schottischer Blasmusik und einer Gruppe, die in schottischen Kilts mit ihren Dudelsäcken an den Zuschauern vorbei defilierten. Der Umzug wurde nicht nur von Vereinen und Wägen aus Steinfurth gebildet, sondern es präsentierte sich eine Vielfalt unterschiedlicher Vereine aus der näheren und weiteren Umgebung. Es gab laute Musikgruppen und Trachtengruppen, sowie Sport und Tanzgruppen, die ihr Können zeigten. Königinnen aller



Couleur von der Soßen- über die Wasser- bis zur Frosch- und Spargelkönigin führen in ihren Autos stehend vorbei und winkten den Zuschauern huldvoll zu. Ihre Majestät, die Steinfurth Rosenkönigin saß natürlich nicht in einem Auto sondern inmit-



ten zweier Prinzessinnen hoch auf einem prunkvoll mit tausenden Rosen geschmückten Wagen. Es gab etwa 10 solcher in Rosenteppiche eingehüllte, von Traktoren gezogene Schmuckwagen, wie der Wagen mit einer großen Rosenrakete oder das mit Rosen verklei-



dete Müllauto. Etwa eine Stunde dauerte der Umzug. Verzögerungen gab es dadurch, dass die Ambulanz, um einige Hitzeopfer und andere Notfälle zum Krankenhaus zu transportieren, sich zwischen Umzugwägen und Zuschauern vorbeizwängen musste. Als der Umzug zu Ende war,

wollte ich mich nochmals in den Trubel auf der Hauptstraße stürzen. Aber da fing es plötzlich an zu regnen, so dass ich in den nächsten Shuttle zum Nauheimer Bahnhof stieg. Dort trudelten dann auch alle restlichen Gruppenmitglieder ein, sodass wir gemeinsam gegen 17:39 den Zug besteigen konnten, der uns nach Frankfurt und Darmstadt zurückbrachte.

Alfred Corbet

Sommergrillfest in der Grillhütte Griesheim West



Zum 16. August ab 16 Uhr hatte die Eurojumelages Darmstadt ihre Mitglieder und Freunde zum diesjährigen Grillfest in die Grillhütte West in Griesheim eingeladen.

Bereits um 11 Uhr war Meinhard vor Ort, um die Grillhütte zu übernehmen. Hans-Werner, der Getränke eingekauft hatte, kam als Nächster, so dass die Getränke aus seinem Kofferraum im Kühlschrank gelagert werden konnten. Dann war erstmal Pause bis zum frühen Nachmittag angesagt.

Gegen 14:30 Uhr ging es weiter. Klara und ihre Freundin Inge fuhren im Auto vor, mit eingeschweißten Steaks und Bratwürsten sowie allen Utensilien, die so rund um ein Grillfest gebraucht werden und nicht in der Grillhütte vorhanden sind.

Zeitgleich waren Alfred und ich mit Kuchen und Salaten da. Auch Toni, unser Grillmaster, war bald zugegen. Schließlich trafen noch Georg, Carmen mit Antoine sowie Britt und Rolf mit Rolfs Tochter als Verstärkung ein.

Zunächst wurden von den Frauen im Innenbereich der Grillhütte Vorbereitungen getroffen, während die Männer im Außenbereich Tische bzw. Sitzbänke aufstellten und Toni seinen Grillstand aufbaute.



Rolf platzierte das mitgebrachte Eurojumelages Roll-Up rechts neben der Eingangstür zur Hütte und befestigte das Banner der Eurojumelages Deutschland gut sichtbar, links von der Eingangstür.

Gegen 16 Uhr trafen dann die ersten Gäste ein. Zunächst genoss man bei Kaffee und Kuchen den sonnigen Nachmittag im Schatten der Bäume. Später konnte man sich bei Toni - assistiert von Antoine - leckere gegrillte Steaks bzw. Bratwürste abholen und in der Hütte noch verschiedene Salate dazu. Klara hatte auch für Rote Grütze und Vanillesoße als Nachtisch gesorgt sowie für Knabberzeug und Pralinen.

Im Namen des Vorstandes hielt unser Vorsitzender Georg eine kurze Rede. Unter den 35 Gästen konnten wir Harald, unseren langjährigen Vorsitzenden, und seine Frau begrüßen, die zurzeit in Darmstadt und nicht in Frankreich oder Spanien sind. Wir freuten uns auch über die Teilnahme von Sabine vom German-American Friendship Club. Außer unserer französischen

Berichte

Sprachlehrerin Carmen waren auch die beiden englischen Sprachlehrerinnen Ulla und Eileen gekommen. Auch Georgs Tochter Christine mit ihrem lieben Zwillingspärchen war wieder unter uns. Wir verbrachten zusammen einen schönen späten Nachmittag bzw. frühen Abend.



Es wurde über die Jumelage und vergangene bzw. zukünftige Veranstaltungen gesprochen sowie über dies und das. Erst die stehenden Schnaken bereiteten unserem gemütlichen Beisammensein ein Ende.



Jetzt waren wieder die Helfer gefragt. Tische und Bänke mussten nach Reinigung zusammengeklappt und in die Grillhütte gebracht werden. Die Gerätschaften des Grillmasters mussten gesäubert werden. Rolf sorgte dafür, dass das Roll-Up und das Banner wieder verstaut wurden für die nächste Veranstaltung.

Im Küchenbereich waren besonders Britt und Klara tätig, denn es musste ja alles picobello hinterlassen werden. Alfred war mit dem Putzen des Bodens in der Grillhütte und in den Toiletten beschäftigt. Hans-Werner und Klara kümmerten sich um die Getränkeleerung des Kühlschranks. Schließlich konnte die Grillhütte verschlossen werden und alle konnten die Heimfahrt antreten.

Aber damit war unser Sommerfest noch nicht abgeschlossen. Denn am folgenden Tag stellten sich Klara und Meinhard um 11 Uhr an der Grillhütte zur Verfügung, um sie wieder an die Stadt Griesheim zu übergeben.

Irmis Corbet

14. Internationales Boule-Turnier in Mulhouse

Paul Pantzer Gedächtnis-Turnier



Das 14. Internationale Boule-Turnier in der französischen Stadt Mulhouse am 24. August richtete die französische Sektion Haut-Rhin für die Eurojumelages aus. Britt, Irm und ich (Rolf) aus der Sektion Darmstadt reisten schon einen Tag vorher an, um Mulhouse ein wenig kennenzulernen.

Aus dem beabsichtigten Besuch der interessanten Museen wurde allerdings nichts, wegen Staus auf der Autobahn. Für Museen wie das Stoffdruck-Museum (Musée de l'impression sur étoffes), die Oldtimer-Ausstellung, die „Cité du Train“ mit den ersten Dampf-loks oder dem Museum der Geschichte der Elektrizität und Elekt-rogeräte war es leider schon zu spät.

Wir wurden entschädigt durch einen gemeinsamen Rundgang um die Place de la Réunion in der autofreien historischen Altstadt mit den bunten Häuserfassaden und einem Besuch der im gotischen Stil erbauten Église Saint-Etienne, der Stephanskirche, mit den wunderschönen Kirchenfenstern aus dem 12. Jahrhundert. Übernachtet haben wir in dem Vorort Morschwiller.



Zum
Turnier-

tag am Samstag hatte uns die Union Bouliste Mulhousienne Boules Lyonnaises ihre Sportanlage in der Rue de Machine in Mulhouse zur Verfügung gestellt.

Um 9:00 Uhr wurden wir von der Organisatorin Sylvie Suhard und ihrem Team herzlich begrüßt und allen eine gute Wurfhand ge-

wünscht.

Ihrer Einladung waren 49 Teilnehmer gefolgt: aus Deutschland die Sektionen Darmstadt, Friedrichshafen, Konstanz, Ulm, Bonn, Marburg und Stuttgart, aus Frankreich die Sektionen Dijon und Haut-Rhin sowie aus der italienischen Schweiz die Sektion Ticino.

Den internationalen Charakter der Boule-Turniere unterstrich Peter Backes, der Vorsitzende der Eurojumelages, mit Grußworten.

Eine besondere Würdigung erfuhr Paul Pantzer, ein Jumeleur der „ersten Stunde“, der während eines Jumelages-Partnertreffens verstorben war.



Berichte

Hier die Grußworte von Peter:

*Liebe Freunde der Eurojumelages,
herzlich willkommen zum 14. Internationalen Boule Turnier der Eurojumelages hier in Mulhouse.
In diesem Jahr hat die Eurojumelages den Initiator ihrer internationalen Boule Turniere verloren und wir alle haben mit Paul Pantzer einen guten Freund verloren. Ich habe Paul sehr geschätzt und erinnere mich gerne an unser letztes Treffen im Mai auf Fehmarn, dort hat Paul seine letzte Woche im Kreise von Jumeleuren verbracht. So lasst uns das heutige Turnier zur Erinnerung an einen großen Jumeleur als „Paul Pantzer Gedächtnisturnier“ veranstalten.
Ich wünsche Euch einen schönen und interessanten Turniertag.
Und nun laßt die silbernen Kugeln rollen!*

Die Spielplätze der Sportanlage im Boule-Park Union Bouliste Mulhousienne, 29 rue de Machines, Mulhouse waren von den Mitgliedern des Vereins für uns sorgfältig vorbereitet worden.



Es folgte die Auslosung für die Zusammenstellung der Teams. Die Anzahl der Teilnehmer ergab für die Zusammensetzung, dass sich Zweier- und Dreier-Teams bildeten, sodass wir in Doublette- oder Triplette-Formation gegeneinander spielten. Dabei wurde klar, dass Boule auch ein taktischer Teamsport ist. Gemeinsam wurde überlegt, wie die nächste Kugel möglichst nahe an die Zielkugel - an das sogenannte Schweinchen - platziert werden kann oder wie man es anstellen könnte, die gegnerische Kugel möglichst auf Abstand zum Schweinchen zu „schießen“.

Und spannend wurde es!

Das Maßband kam oft zum Einsatz und knappe Ergebnisse waren also vorprogrammiert. Nach zwei Spielrunden wurde die Mittagspause eingeläutet.



Unter schattigen Parkbäumen, die die große Hitze kaum mildern konnten, hielten die „Köchinnen und Köche“ des Gastvereins zuerst Mineralwasser zur Abkühlung bereit. Dann überraschten sie uns zur Stärkung mit Grillspezialitäten, wohltemperiertem Wein und/oder kühlem Bier und natürlich französischem Dessert. Käse sowie Kaffee und Kuchen gehörten auch dazu.

Es folgten weitere drei schweißtreibende Spielrunden, bis die Ergebnisse ausgewertet werden konnten und die Sieger feststanden.

Nach kurzer Verschnaufpause konnte Sylvie zur Siegerehrung rufen:



1. Platz: Maggy Schwand aus Bonn
2. Platz: Hubert Braun aus Friedrichshafen
3. Platz: Thomas Rosowski aus Darmstadt

Zur Erinnerung wurden den Siegern eine Präsenttasche mit Köstlichkeiten aus der Region überreicht.

Mit herzlichen Worten der Erinnerung an unseren Jumeleur Paul Pantzer zum Ende des Turniers und dem Dank für die Gastfreundschaft der Union Bouliste Mulhousienne verabschiedete Sylvie alle Teilnehmer mit dem Wunsch ihres Wohlergehens und einer guten Heimkehr.



Auch Peter Backes ließ es sich nicht nehmen, noch einmal das Wort zu ergreifen:

*Liebe Freunde der Eurojumelages,
zum Abschluss des diesjährigen Boule Turniers möchte ich kurz auf die Historie der Boule
Aktivitäten der Eurojumelages eingehen.*

*Die ersten Anfänge der Boule Aktivitäten der damaligen European Jumelages PTT e.V. gehen
bereits auf das Jahr 1989 in Wuppertal/Deutschland zurück.*

*2010 wurde das Boule-Spielen dann in den Status der internationalen Eurojumelages-Veran-
staltungen erhoben und das 1. internationale Turnier fand in Konstanz statt. In der Folge wur-
den die Boule-Turniere jährlich ausgetragen, mit Ausnahme von 2020. Damals konnte das Tur-
nier - wie viele anderen Veranstaltungen auch - coronabedingt nicht stattfinden.*

Berichte

Kurzum, wir werden im nächsten Jahr das 15jährige Jubiläum des internationalen Boule-Turniers der Eurojumelages feiern. Und ich darf schon soviel verraten, dass unser Jubiläums-Turnier am Bodensee stattfinden wird.

Nun aber zurück zum diesjährigen Turnier:

Liebe Sylvie, lieber Laurent,

im Namen der Eurojumelages danke ich Euch ganz herzlich für die gute Organisation des Turniers. So wird dieses Turnier uns allen in guter Erinnerung bleiben als das „Paul Pantzer Gedächtnisturnier“.

Wie ich bei meinen Recherchen festgestellt habe, war es bereits das 3. Turnier, das Ihr beide ausgerichtet habt.

Das Ziel der Eurojumelages, die europäische Völkerverständigung, lässt sich nur verwirklichen durch engagierte Menschen -wie Euch-, die mit großer Begeisterung und mit persönlichem Einsatz Veranstaltungen organisieren.

Vielen Dank!

Auch ein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmer!

Ich hoffe, dass wir uns alle spätestens beim Jubiläumsturnier wiedersehen.

Und denkt daran, der Preis beim Turnier ist nicht entscheidend, „auch wenn man das Ziel nicht erreicht, der Weg dorthin lohnt immer“.

Vive l' Eurojumelages!

Für Teilnehmer, die den Heimweg noch nicht antraten, hatten die französischen Boule-Gastgeber eine abendliche Grillparty vorbereitet, von der wir uns erst bei Dunkelheit verabschiedeten.



*Un grand merci!
Rolf Wojewodka*

Jumelage Sprachkurs in Narbonne Plage



Auch dieses Jahr gab es wieder einen Französischkurs in Frankreich, der von Marie-Hélène Conesa organisiert wurde. Der Kurs fand vom 31.08. bis 06.09.2024 in Narbonne Plage statt. Hierzu hatten sich 35 Personen angemeldet. Diese kamen aus Deutschland, Spanien und England. Zusätzlich haben auch einige Franzosen am Programm teilgenommen, das Marie-Hélène wieder ganz toll gestaltet hatte.

Das Programm begann am Samstag mit einem gemeinsamen Abendessen. Am Sonntag stand schon der 1. Ausflug auf dem Programm. Dieser ging nach Narbonne in die Markthalle, die 2022 zum schönsten Markt Frankreichs gekürt worden war. Anschließend wurde, leider bei leichtem Regen, die Altstadt besichtigt. Der Nachmittag stand zur freien Verfügung.



Berichte

Am Montag nach dem Frühstück um 8:30 Uhr begann dann der Unterricht in den 3 Kursen – Anfänger, Fortgeschrittene und Konversation. Um 12:45 Uhr gab es dann Mittagessen und anschließend fuhren wir mit dem Bus zu dem kleinen Hafenort Somail am Canal du Midi. Von dort fuhren wir mit einer Gabarre auf dem Canal zu einer Weinprobe. Die Rückfahrt verlief sehr ausgelassen. Es wurde auf dem Schiff gesungen und getanzt. Dann ging es mit dem Bus zurück zur Unterkunft und anschließend zum Abendessen.



An den folgenden Nachmittagen besichtigten wir das Schloss Barbarossa, die Salins de Gruissan und eine Häusersiedlung auf Stelzen. Auch hatten wir eine sehr schöne Führung in der Abtei Fontfroide.



Auch der Pool wurde hinreichend genutzt. Marie-Hélène bot nebenbei sowohl Wassergymnastik als auch Gymnastik am Pool an, was von einigen Teilnehmern gerne angenommen wurde.

Nach dem Abendessen war dann immer noch gemütliches Beisammensein. An einem Abend hat uns Bernhard mit Musik und Gesang unterhalten.

So ging die Woche ganz schnell vorüber und alle waren traurig, dass es schon zu Ende ist. Am Freitag nach dem Mittagessen wurde dann



Abschied genommen und die Teilnehmer fuhren teils sofort oder auch am nächsten Tag wieder zurück nach Hause.

Petra und Werner Schellhaas

Internationales Chorsingen in Neuwied

08.-14.09.2024



Ein Stadtteil von Neuwied – das liegt bekanntlich in Rheinland-Pfalz – heißt Engers. Mitte des 18. Jhd ließ sich dort ein Trierer Erzbischof unmittelbar am Rhein ein Jagd-, Lust- und Sommer-schloss errichten, von dem er jedoch kaum Gebrauch machte.

Der fromme Mann lebt verständlicherweise nicht mehr, und so ist da die Landesmusikademie Rheinland-Pfalz eingezogen. Das bedeutet, dass interessierte Zeitgenossen, Profis wie Laien, dort proben können. Warum da nicht auch Jumeleure, dachte sich Rita Caumettes vom Bundesvorstand; und so kam es, dass eines schönen Spätsommertages kürzlich in dem Schloss fast zwei Dutzend Gestalten aus D, F und I auftauchten, eine buntgemischte Truppe, um gemeinsam und mit viel Lust den richtigen Tönen der Jumelages-Hymne hinterherzujagen.



Singe, wem Gesang gegeben! Wer sich partout nicht für Singen interessiert, dem sei versichert, dass auch anderes auf dem Programm stand, nämlich Besichtigungen von Bonn, Koblenz und Königswinter. Mal schipperte man auf dem Rhein, und mal setzte man auf einer Gondel über, um zur Feste Ehrenbreitstein zu gelangen. Ehrensache war gleichfalls ein Gruppenfoto zu Füßen des vorvorletzten Deutschen Kaisers. Ein Besuch des Beethovenhauses – ich bin jetzt bei Bonn – erschien unerlässlich, um sich zu einer Antwort auf die Grundsatzfrage „Why we sing“ inspirieren zu lassen. Auch ein solches Stück fehlte

nämlich nicht auf unserer musikalischen To-do-Liste.

Allmählich wird es aber Zeit, Willi Becker, unseren versierten ad-hoc-Chorleiter herauszustellen, der immer wieder beteuerte, in seinem nächsten Leben unbedingt diverse Fremdsprachen lernen zu wollen. Bei uns versuchte er sich ab und an an Englisch. „Oh, Champs Elysées“ schmetterten da die Franzosen. Nicht doch! „Aux Champs Elysées“ stand über den Noten. „A Bridge Over Troubled Water“ führte uns schließlich zur „Loreley“. „Erlaube mir, feins Mädchen“ soll Johannes Brahms dort gerüchtweise schon gesungen haben. Um unsere Präsentation vor Bonner und Koblenzer Jumeleuren, die sich zu guter Letzt eingefunden hatten, zu bereichern, wurde ein Violine/Klavier-Duo – genauer gesagt: das „duoW“ – aufgeboten, in unserem Fall das Sahnehäubchen.

Und wenn nichts mehr zu toppen geht, sollte man aufhören.





Georg Urbanski

Wanderung auf der Hohen Straße im Odenwald



Am Startpunkt, dem Waldparkplatz „Am Heidekopf“, auf der Höhe zwischen Hahn und Groß-Bieberau versammelte sich am Samstag, 28. September unsere Mini-Wandergruppe mit Irmi, Alfred, Georg, Rosemarie, um unter Führung von Rudi die Hohe Straße, eine alte Handelsstraße durch den Odenwald zu erkunden.

Der Weg ging durch schattigen Laubwald

und sonnige Feldflur bei angenehmem Herbstwetter, das nur durch einen kleinen Regenschauer unterbrochen wurde. Die Hohe Straße führt auf einem Höhenkamm entlang und gibt immer wieder Blicke in die abwechslungsreiche Odenwald-Landschaft frei. Nach dem Galgenberg verließen wir die Hohe Straße und tauchten auf abfallendem Weg in den Wald ein, der an der Schwarzen Platte, einem aufgelassenen Steinbruch, vorbei in die Talsenke führte. Links und rechts des Weges fallen reihenweise tief in die Waldhänge verlaufende Hohlrippen als



geologische Besonderheit auf. Es handelt sich um Erosionsrinnen in der mächtigen Löß-Lehmschicht, die in der letzten Zwischeneiszeit aus der Main-Ebene angeweht wurde.



Nach der Passage dieses geologischen Hotspots kamen wir an der Talsohle aus dem Wald und stiegen wieder zur Hohen Straße hinauf. Vor uns lag das Reinheimer Hügelland mit Blick über Reinheim auf den Vulkankegel des Otzbergs, gekrönt mit der Burg Hering. In der Nähe der Umgehungsstraße B38 verließen wir wieder die Hohe Straße, marschierten durch eine Tal Senke auf einen parallel zur Hohen Straße verlaufenden Bergrücken und erreichten auf der Ludwigshöhe die Freizeitanlage Windlücke.

Hier war eine Pause angesagt, um sich in der gepflegten Anlage mit Wochenendhäusern und Gärten umzusehen.

Weiter ging es auf einem Waldpfad bergan, bis wir wieder auf die Hohe Straße trafen.

Hier wanderten wir weiter in Richtung Rohrbach, bis wir auf einem waldfreien Buckel einen freien Blick auf das Schloss Lichtenberg jenseits des Tales, auf den Bergrücken Heuneburg und die sich dahinter erhebende Neunkircher Höhe hatten. Danach ging es auf der Hohen Straße zurück zu unserem Startpunkt. Es war eine abwechslungsreiche Wanderung mit einer Strecke von rund 10 km.



Rudi Schug

Carré de l'Est

03. – 06. Oktober 2024



Christian Siebold, Vorsitzender der Sektion Konstanz, hatte zum 22. Carré de l'Est eingeladen, einem Treffen zwischen Sektionen aus Süddeutschland, Ostfrankreich und der Schweiz.

Von den ursprünglich 32 angemeldeten Personen konnten 26 Jumeleure teilnehmen. Deutschland war vertreten durch die Sektionen Darmstadt, Konstanz, Regensburg und Stuttgart, Frankreich durch die Sektionen Dijon, Haut-Rhin und Strasbourg, die Schweiz durch die Sektion Deutschschweiz.

Berichte

Christian hatte für uns eine preiswerte und schöne Unterkunft ausgesucht, den Landgasthof Adler in Breisach-Hochstetten. Wir waren bestens untergebracht und fühlten uns beim Frühstücksbuffet und beim Drei-Gang-Menü am Abend rundum gut versorgt.

Von den 26 Jumeleuren kannten wir nur 4 noch nicht. Die anderen hatten wir alle schon bei anderen Veranstaltungen der Jumelages kennengelernt. Die Wiedersehensfreude nachmittags am **Donnerstag 3. Oktober** war groß. Besonders freuten wir uns, dass der 91jährige André Rousselot, der Vater von OSCAR, und seine Frau Elise auch dabei waren.



Am ersten vollen Tag, **Freitag 4. Oktober**, hatte Christian einen Ausflug nach Freiburg organisiert. Mit unserer Gästekarte benutzten wir den ÖPNV, zunächst den Bus zum Bahnhof in Breisach. Die Bushaltestelle war nur wenige Meter von unserer Unterkunft entfernt. Von Breisach aus ging es dann mit dem Zug weiter ins ca. 20 km entfernte Freiburg, wo Christian um 11:00 Uhr zwei Altstadtführungen (deutsch und französisch) bestellt hatte.

Vom Bahnhof erreichten wir den Rathausplatz in ca. 15 Minuten, vorbei an den Wahrzeichen Freiburgs, den Bächle, den kleinen Kanälen seitlich der Straßen und Gassen. Am Alten und Neuen Rathaus trafen wir auf unsere Stadtführerinnen.

Da die französische Gruppe kleiner war als die deutsche Gruppe, schlossen wir (Alfred und Irmi) uns der französischen Gruppe an.

Von unserer Stadtführerin haben wir viel Interessantes über Freiburg erfahren. Sie führte uns u. a. zu den beiden noch von der mittelalterlichen Stadtbefestigung erhaltenen Tortürmen: zum Martinstor und zum Schwabentor. Wir kamen am Historischen Kaufhaus in ochenblutroter Farbe vorbei und konnten die prächtigen Skulpturen habsburgischer Herrscher



bewundern sowie die mit farbigen Ziegeln gedeckten Ecktürmchen und Treppengiebel. Ein weiteres Highlight war ein Gang durch die Konviktstraße mit ihren historischen Häusern, in denen sich heute viele Gasthäuser, Cafés und Souvenirläden befinden.

Wir gingen auch durch Gassen mit wunderschönen Bodenmosaiken. Unsere Führung endete am steinernen Krokodil im Gewerbebach. Das Mittagessen konnte in der nahegelegenen Hausbrauerei Feierling eingenommen werden.

Am Nachmittag hatte man dann noch genügend Zeit durch Freiburg zu bummeln, z. B. über



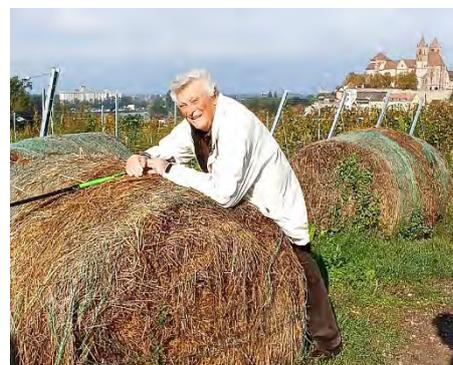
den Münsterplatz, auf dem jeden Werktag-Vormittag der Wochenmarkt stattfindet. Ein Besuch des Freiburger Münsters durfte natürlich auch nicht fehlen. Treffpunkt für die Rückfahrt nach Breisach war dann wieder am Freiburger Bahnhof. Bahn und Bus brachten uns wieder zu unserem Landgasthof zurück.

Am **Samstag 5. Oktober** blieben wir in Breisach am Rhein. Von unserer Unterkunft aus fuhren wir wieder mit dem Bus zum Bahnhof nach Breisach und gingen von dort zu Fuß zur Touristeninformation. Wir (Irmi & Alfred) freuten uns, dass wir unterwegs am Kugelbrunnen vorbeikamen. Für unser Hobby Geocaching mussten wir hier eine Aufgabe lösen. Jetzt wissen wir, dass die 1466 kg schwere Kugel mit 1,3 bar Wasser zum Rotieren gebracht wird.

Um 10:30 Uhr erwartete uns dann an der Touristeninformation eine Stadtführerin zur Führung „Wein und Geschichte“. Sie war mit gefülltem Einkaufstrolley gekommen und suchte dafür einen starken Mann zum Transport. Nachdem wir den Marktplatz überquert hatten, erfuhren wir vor der Spitalkirche Interessantes über die Geschichte der Stadt Breisach. Erwähnenswert ist, dass sich Breisach als erste Stadt in Europa bereits 1950 in einer Abstimmung zu einem vereinten Europa bekannt hat.

Danach ging es über viele Stufen hinauf auf den Eckartsberg. Auch André ließ es sich nicht nehmen, die vielen Stufen zu erklimmen. Oben angekommen, erwartete uns ein grandioser Blick auf das gegenüber liegende St. Stephansmünster.

Wir bekamen Interessantes über den Weinbau erklärt und die Arbeit, die ein Winzer das ganze Jahr über machen muss.



Zum Abschluss liefen wir zur Europafahne auf dem Eckartsberg, wo wir mit 2 Weinproben und „Schnaigerle“, 2 verschiedenen Gugelhupf-Ku-



chen (süß und salzig), verköstigt wurden. Der Rückweg zur Stadt ging dann nicht über Treppen, sondern über einen längeren, stetig flach abfallenden Weg.

Berichte

Bis zur nächsten Veranstaltung am Nachmittag war dann Freizeit angesagt, die individuell gestaltet werden konnte.



Um 14:30 Uhr ging es dann gemeinsam weiter zum Besuch der Sektkellerei Geldermann mit Verkostung von 3 Geldermann-Sekten. Zunächst wurden uns in einem Gewölbe die Historie und die Feinheiten der Schaumweinherstellung erklärt. Bevor wir in die Reifekeller hinabstiegen, welche konstant 13 Grad kühl sind, gab es die erste Sektverkostung: BRUT. Im Kellergewölbe erfuhren wir u. a., dass in jeder Flasche 1 Million Bläschen perlen und dass eine Flasche Sekt aus 1,25 kg Trauben gewonnen wird. Nach der Führung durch die Kellergewölbe folgten 2 weitere Sorten Sekt zur Degustation: CLASSIQUE und ROSÉ.



Beim Abendessen saßen wir wieder - wie jeden Abend - gemütlich beisammen und redeten über die Jumelage, über vergangene und zukünftige Veranstaltungen, aber auch über andere Themen. Jeden Abend wechselten unsere Gesprächspartner. So saßen wir am ersten Abend bei Konstanzer Jumeleuren, am zweiten Abend bei Schweizer und Regensburger Jumeleuren, am dritten Abend bei Jumeleuren aus Dijon und Strasbourg.

Am **Sonntag 6. Oktober**, unserem Abreisetag, hatte Christian vormittags noch eine Altstadtführung in Breisach organisiert. Die Mehrheit der Jumeleure wollte aber frühzeitig die Heimreise antreten, sodass nur noch wenige Jumeleure an der Führung teilnahmen. Auch wir verließen schon nach dem Frühstücksbüffet den Landgasthof, um in Mulhouse die Blumenschau Folie'Flore zu besuchen.



Nochmals vielen Dank an Christian für die großartige Organisation
Irmis & Alfred Corbet

Rad- und Wanderevent NYSA-ODRA

Vom 18. – 22. September 2024 fand in Bogatynia, dem ehemaligen schlesischen Reichenau, zum 13. Mal das von der Eurojumelage Sektion Gorzów organisierte Rad – und Wandertreffen NYSA-ODRA statt. An dem Treffen nahmen aus Deutschland 12, aus Frankreich 2, aus Polen 13 und aus Portugal 5 Jumeleure teil, die sich am 18. September nach privater Anreise im Hotel Rychlo zu Bogatynia trafen. Leider verließen die portugiesischen Teilnehmer das Treffen schon nach dem ersten Tag. Das Treffen wurde nach dem Abendessen um 19:00 Uhr von Adam Poholski offiziell mit der Bekanntgabe des Programms eröffnet.

Bericht Radler



Am Donnerstag, dem 19.09. um 09:00 Uhr brachen 14 Radler zu ihrer ersten Tagestour in das tschechische Frydlant auf. Die von Adam ausgesuchte Strecke führte fast ausschließlich über wenig befahrene Seitenstraßen über Kunratice, Viska und Visnova nach Frydlant. Nach einer ausgedehnten Mittagspause, die von einigen zum Besuch des am Marktplatz gelegenen Restaurants „Zum Weißen Ross“ mit seiner sehr guten böhmischen Küche genutzt wurde, ging es weiter zum Schloss Frylandt.

Da an diesem Tag leider keine Führungen in deutscher Sprache angeboten wurden, entfiel die Besichtigung des

Schlosses. Nach einer kurzen Pause wurde dann der Rückweg ebenfalls über wenig befahrene Seitenstraßen über Vetrov und Hermanice - mit einer Besteigung des dortigen Aussichtsturms - nach Bogatynia angetreten.

Nach der insgesamt 40 km langen Radtour, die aufgrund der teilweise anstrengenden Anstiege recht anspruchsvoll war, erreichten die Radler gegen 16:30 Uhr das Hotel.

Am Freitag, dem 20.09. starteten 13 Radler zur zweiten Radtour. Zunächst ging es von Bogatynia aus auf der Landstraße in Richtung Zittau, welche



nach einigen

Kilometern verlassen wurde, um über Feld- und Waldwege die grüne Grenze zu Tschechien zu überqueren und über Vaclavice zur Burg Grabstejn zu gelangen. Nach einer ausgedehnten Besichtigung der Burg ging es weiter nach Hradek nad Nisou, zu einer längeren Mittagspause im Restaurant Camelot. Nach der Mittagspause fuhren nur noch 11 Radler weiter - zwei Radler mussten leider wegen Problemen mit ihren Rädern abbrechen - über das Dreiländereck D – PL – CZ nach Zittau. In Zittau war genügend Zeit,

sich die Innenstadt rund um das Rathaus anzuschauen, bevor es über Sieniawka und danach über die vielbefahrenen Schnellstraßen 354 und 352 – beide ohne begleitenden Radweg - zurück zum Hotel in Bogatynia ging. Für den Rückweg der insgesamt 46 km langen Radtour hätten sich alle Teilnehmer eine andere Streckenwahl gewünscht.



Berichte

Am Samstag dem 21.09. starteten 11 Radler zur letzten Radtour des diesjährigen Nysa-Odra-Treffens. Adam hatte aufgrund der Erfahrung des Vortages auf die ursprünglich geplante Tour nach Ostritz, die wiederum eine lange Strecke entlang der Schnellstraße 352 enthalten hätte, verzichtet. Die Abschlusstour führte nun von Bogatynia aus über Landstraße nach Zittau und von dort zum Freizeitgelände am Olbersdorfer See.

Am Olbersdorfer See teilte sich die Radgruppe. 6 Radler blieben zusammen mit Adam am See und nahmen die dortigen Angebote wahr.

Die übrigen 5 Radler, zu denen ich auch gehörte, fuhren weiter zu dem Kurort Oybin. Die Strecke vom Olbersdorfer See bis nach Oybin ist zwar nur 6 km lang, aber dafür geht es ständig mit 5 und mehr % bergauf. Zum Glück gibt es zwischen Zittau und Oybin eine Schmalspur-Dampfisenbahn, die für die letzten Kilometer benutzt werden konnte. Es ist ein durchaus seltenes und interessantes Erlebnis, mit einer Schmalspur Dampfisenbahn zu fahren.



Die Besichtigung der Burg und des Klosters Oybin erforderte etwas Kondition und war ein außergewöhnliches Erlebnis. Beide Gruppen trafen sich um 15:00 Uhr zur gemeinsamen Rückfahrt über Kopaczow und Opolno Zdroj nach Bogatynia auf dem Zittauer Rathausplatz. Mit der Ankunft in Bogatynia um 16:45 Uhr waren alle diesjährigen Radtouren des Nysa- Odra Treffens erfolgreich beendet.

Bericht Wanderer



Also dass beim diesjährigen Event Odra-Nysa in Bogatynia (PL) auch gewandert würde, das war mir durchaus bewusst, noch bevor ich im ehemaligen Reichenau ankam. Wozu sonst hätte ich mich wohl angemeldet?

Doch erst, als ich das Programm dort erhielt, wurde mir klar, dass nicht bloß – wie beim OSCAR – an zwei, sondern gleich an drei Tagen gewandert werden sollte. Darauf war ich überhaupt nicht eingestellt, wäskemäßig.

Andererseits war ich neugierig, ob überhaupt gewandert werden könne, denn tage- wenn nicht wo-

chenlang hatte ich die dramatisch wachsenden Wasserstände verfolgt, die damals durch die Medien gingen. Nie zuvor war ich, knöcheltief im Morast stapfend, gewandert. Um so größer dann die Überraschung, alle Feld- und Waldwege knochentrocken vorzufinden. Die Überschwemmungen mussten demnach wohl woanders stattfinden.

Selbst nach Zittau gelangten wir bei der zweiten, einer 11 km langen Streckenwanderung trockenen Fußes. Das Dreiländereck D-CZ-PL, an dem wir zuvor vorbeikamen, – eigentlich inmitten der Neiße gelegen, die dort D und PL trennt – ist der besseren Zugänglichkeit wegen symbolisch auf das polnische Ufer projiziert worden.



Ein Bach, der genau dem eigentlichen Dreiländereck gegenüber in die Neiße mündet, markiert dort die Grenze zwischen CZ und PL. Ein kleiner Fußgängersteg da gestattete uns ein paar Schritte auf tschechischen Boden, bevor wir uns endgültig Zittau zuwandten. – Unglücklicherweise stolperte eine deutsche Teilnehmerin bei der Rückkehr auf der Landstraße über einen spitzen Stein und hatte dann im Krankenhaus alle Mühe, nicht gleich dabeizubehalten zu werden.

Ich habe die erste Wanderung übersprungen: Ein 14 km langer Rundweg führte uns, mehrfach die Grenze zwischen CZ und PL querend, durch Wald und Flur zu einem Aussichtsturm in Tschechien. Ja, wer führte uns eigentlich? Der designierte Wanderführer war viel zu sehr damit beschäftigt, die Gruppe von allen Seiten zu fotografieren. Mal war er vorne, mal hinten. Glücklicherweise sprang da ein ausgezeichnete Ersatz aus Darmstadt in die Bresche, womit ich mich nicht selber meine.



Und dann war dann noch die dritte, wiederum eine Streckenwanderung, und zwar von 16 km nach Frieland in Böhmen. So viele seien eigentlich gar nicht beabsichtigt gewesen, hieß es, doch einige Polinnen meuterten, als es an einer Stelle zu steil bergab ging, und so mussten wir einen kleinen Umweg nehmen.

In Frydlant angekommen, stellten wir fest, dass der Marktplatz fast eben so schön war wie der in Zittau.

Rückblick und Ausblick

Am 21. 09. nach dem Abendessen begann das Abschlusstreffen, in dem Bilder und Filme der vergangenen 3 Tage gezeigt wurden, aufgenommen von Slawomir. Am Sonntag, dem 22.09. traten alle Teilnehmer nach dem Frühstück die Heimreise an.

NYSA-ODRA 2024 in Bogatynia im Dreiländereck Polen, Tschechien und Polen war ein gelungenes Treffen, ausgezeichnet organisiert von unseren Freundinnen und Freunden aus Gorzów. Im nächsten Jahr - so die aktuelle Planung von Adam Poholski - soll NYSA-ODRA vom 10. -14. September in Zgorzelec stattfinden.



*Harald Weber (Radfahrer)
Georg Urbanski (Wanderer)*

Multisektionstreffen in Aachen vom 14. – 20. September

Zu diesem Treffen im Dreiländereck Aachen hatte die Sektion Bonn neben ihren Partnersektionen auch alle anderen Mitglieder der Eurojumelages eingeladen. Angemeldet waren 82 Teilnehmer. Die Zahl variierte, weil einige Personen nur tageweise dazukamen.

Von der Sektion Darmstadt waren Karola und ich vertreten. Am Anreisetag ging es zu Fuß zum Abendessen ins Aachener Brauhaus.

Am Dienstagvormittag standen Führungen durch die Aachener Altstadt und den Dom auf dem Programm. An Stelle der heutigen Altstadt von Aachen gab es bereits in der Römerzeit eine Siedlung, von der Überreste in zahlreichen „Archäologischen Fenstern“ zu sehen sind. Im Jahr 1165 erhob Kaiser Friedrich Barbarossa die Siedlung um die Königspfalz zur Freien Reichsstadt. Im 14. Jahrhundert wurde auf den Resten der Königshalle der alten Pfalz ein neues Rathaus errichtet und an das Oktogon der Pfalzkapelle eine gotische Chorhalle angebaut. Die vorwiegend aus Holz- und Fachwerkhäusern bestehende mittelalterliche Stadt wurde 1656 bei einem Brand zum großen Teil zerstört.

Der Neuaufbau erfolgte zunächst im Stil der Renaissance, später abgelöst durch Barock. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Altstadt erneut in wesentlichen Teilen zerstört.

Der Wiederaufbau erfolgte unter weitgehender Erhaltung der mittelalterlichen Straßenverläufe und der meisten das Stadtbild bestimmenden Großbauten.



Karola am „Elisenbrunnen“



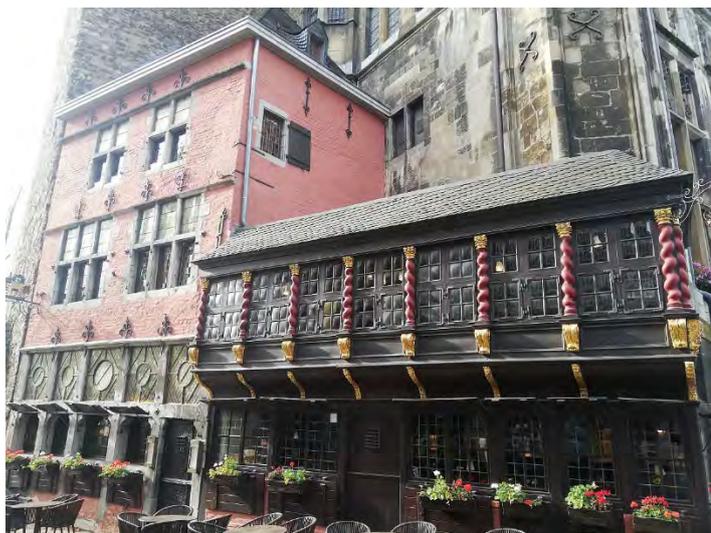
„Kreislauf des Geldes-Brunnen“

Der im Jahre 1827 fertig gestellte Eisenbrunnen ist eines der Wahrzeichen der Kur- und Bäderstadt Aachen. Karola versorgte sich während des gesamten Treffens mit dem schwefelhaltigen Wasser.

Eine Figur auf dem „Kreislauf des Geldes-Brunnen“ schwang für das Foto die Flagge der Eurojumelages.



„Puppenbrunnen“



„Postwagen“ an der Ostseite des Rathauses

Der „Puppenbrunnen“ stellt für Aachen charakteristische oder geschichtlich relevante Figuren und Masken dar. Elemente der Figuren sind beweglich und können umgestaltet werden. „Postwagen“ ist der heutige Name für zwei historische an der Ostseite des Aachener Rathauses angebaute Gebäude. Das rechte war zwischen 1860 und 1910 als Haus „Zum Eulenspiegel“ bekannt.

Der über 1200 Jahre alte Dom ist ein durch viele Stilepochen beeinflusstes Bauwerk mit zahlreichen Überformungen und Anbauten. Er ist Krönungskirche 30 deutscher Könige und Begräbnisstätte Karls des Großen. Das Oktogon ist das bedeutendste architektonische Beispiel für die karolingische Renaissance. Den Zentralbau und den Westbau ließ Karl der Große gegen Ende des achten Jahrhunderts als Kern seiner Pfalzanlage errichten. Vom Rathaus blickt man über den Katschhof auf die Nordfassade des Doms. Der karolingische Thron im Obergeschoß ist ein schlichter Marmorsessel.



Nordfassade des Aachener Doms



„Karolingischer Thron“

Nach dem Mittagessen im Restaurant „Luna“ war nachmittags Zeit zur freien Verfügung, die ich zum Besuch dreier Musikgeschäfte nutzte. In einem konnte ich zwei Lefthand-Westerngitarren „antesten“. Zum Abendessen trafen wir uns erneut im Aachener Brauhaus.

Am Mittwoch machten wir mit zwei Bussen einen Tagesausflug nach Maastricht, das im äußersten Südosten der Niederlande zwischen Belgien und Deutschland liegt. Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftszweig der ältesten Stadt der Niederlande mit vielen Sehenswürdigkeiten,

Berichte

Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants und Kneipen. Außerdem finden hier viele Konferenzen, Tagungen und Veranstaltungen statt. Insbesondere wurde hier 1992 der Vertrag von Maastricht unterzeichnet, in dem der Weg der EU zur Währungs- und Wirtschaftsunion, gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik sowie die Zusammenarbeit in den Bereichen Justiz und Inneres festgeschrieben sind. Geplant waren eine Führung durch die Altstadt und eine Kurz-Kreuzfahrt auf der Maas mit Mittagessen. Letztere musste wegen einer gesperrten Schleuse leider ausfallen. Stattdessen machten wir eine Rundfahrt mit dem solarbetriebenen „Sonnenzug“.



Vrijthof mit Sankt-Servatius-Basilika (rechts) und Sankt-Johannis-Kirche



Buchladen „Dominicanen“

Der Vrijthof mit der katholischen Sankt-Servatius-Basilika und der protestantischen Sankt-Johannis-Kirche mit ihrem markanten roten Turm ist der zentrale Platz in Maastricht. Seit 2005 veranstaltet André Rieu hier alljährlich mehrere sommerliche Freiluftkonzerte mit etwa 12000 Besuchern pro Abend. Holländische und englische Bücher werden im Buchladen „Dominicanen“ im Steingewölbe einer mittelalterlichen Kirche angeboten. Die nach dem ersten Bischof von Maastricht benannte St. Servatius Brücke nahe der ursprünglich römischen Brücke über die Maas ist die älteste Brücke der Niederlande. Sie wurde vielfach umgebaut, renoviert, bombardiert, gesprengt und neu gebaut.



St. Servatius Brücke



Unterirdische Gänge der Festung St. Pieter

Das Mittagsbuffet wurde auf dem angelegten Schiff serviert. Nachmittags besuchten wir die um 1700 erbaute Festung St. Pieter, die allen Angriffen erfolgreich standhalten konnte und deren unterirdische Gänge im 2. Weltkrieg als Versteck von Menschen und Kunstschätzen vor den deutschen Besatzern diente. Durch einen Teil des 14 km langen, unterirdischen Labyrinths aus Bergwerksstollen und Ziegelsteintunneln wurden wir mit Leuchten geführt. Das gemeinsame Abendessen fand in Aachen im Restaurant „Zum wehrhaften Schmied“ statt.

Am Donnerstag fahren wir in die Eifel, wo wir mehrere Stopps einlegten. Zuerst besichtigten wir die römische Glashütte am Stadtrand von Monschau. Der Glasschmelzofen hat eine Arbeitstemperatur von circa 1280 Grad, die Kühlkammern 480 Grad Celsius. Hier wurde uns vorgeführt, wie mit traditionellen Werkzeugen aus einer glühenden Masse Gefäße und Figuren entstehen. Die beiden Glasbläser fertigten unter anderem eine Glaseule an. Danach gab es ein Mittagessen im Hotel Restaurant Horchem, gefolgt von einer Stadtführung.



Glasschmelzofen (Mitte) und Kühlkammern



Fertigung einer Glaseule

Die im Rurtal gelegene Altstadt von Monschau ist gefüllt von historischen Bauwerken und Fachwerkhäusern. Auf einem Berg an der Rur thront die Ruine der Befestigungsanlage „Haller“. Ende des 16. Jahrhunderts wurden in Monschau die ersten Feintuche hergestellt. Ihren Höhepunkt erreichte die Textilindustrie im 18. Jahrhundert. Heute noch sichtbares Symbol dieser Blütezeit ist das von der Fabrikantenfamilie Scheibler um 1760 erbaute prachtvolle rote Haus. Der „Tuchmacherbrunnen“ auf dem Marktplatz zeigt die drei wichtigsten Berufsgruppen in der Textilherstellung: Weber, Färber und Scherer. Seit Anfang der 1970er Jahre diente die Altstadt von Monschau außerdem als Kulisse für eine Reihe von Filmen.



„Rotes Haus“ (links) und Ruine „Haller“



„Tuchmacherbrunnen“

Später fahren wir weiter nach Rurberg. Dort hatten wir Gelegenheit, die Ausstellung „Lebensadern der Natur“ im Nationalpark-Tor Rurberg zu besuchen. Anschließend fahren wir mit einem Schiff auf dem Rursee bis nach Schwammenauel, wo wir von den Bussen erwartet wurden.

Berichte

Nach der Rückkehr in Aachen gab es ein gemeinsames Abendessen im Restaurant „Elisenbrunnen“.

Am Freitag stand ein Ausflug nach Lüttich auf dem Plan. Auf dem Weg dorthin legten wir einen Stopp bei der Zisterzienserabtei mit eigener Brauerei in Val-Dieu ein. Die Abtei Val-Dieu wurde 1216 von Zisterziensermönchen gegründet. Sie besteht aus Überresten aus dem 13. Jahrhundert sowie Gebäuden aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert. Seit dem Auszug der Mönche im Jahr 2001 kümmert sich die aus Freiwilligen bestehende „Christliche Gemeinde“ um den Erhalt der Abtei. Nach einer Bierprobe konnten wir einen Blick in die moderne Brauerei werfen.



Eine Gruppe vor der Führung im Vorhof der Abtei



Brauerei

Nach dem Mittagessen im Mühlenrestaurant ging es weiter nach Lüttich. Dort gab es für uns erst eine Stadtführung, die aufgrund unseres späten Eintreffens leider etwas kurz ausfiel. Danach besuchten wir den fürstbischöflichen Palast. Lüttich, Hauptstadt der Provinz Lüttich und Sitz des Bistums Lüttich, ist nach Charleroi die zweitgrößte wallonische Stadt und das kulturelle Zentrum der wallonischen Region Belgiens. Lüttich war einst Zentrum der Schwerindustrie und hatte wegen der zahlreichen Hochöfen den Spitznamen „die glühende Stadt“. Seit den 1970er Jahren ist die Stahlindustrie weitgehend verschwunden, was zu einer dauerhaft hohen Arbeitslosigkeit in der Region geführt hat. Ein seit langem geplantes neues Straßenbahnnetz soll 2025 eröffnet werden.



„Perron“



Rathaus von Lüttich

Am Marktplatz befinden sich neben vielen denkmalgeschützten Gebäuden mit dem „Perron“ und dem Rathaus auch zwei Wahrzeichen der Stadt. Mit insgesamt 374 Stufen ist die „Montagne de Bueren“ die zweitgrößte Treppe Belgiens.



„Montagne de Bueren“



Westflügel im Innenhof des fürstbischöflichen Palastes

Der fürstbischöfliche Palast ist ein großer architektonischer Gebäudekomplex. Er wurde an der Stelle errichtet, wo früher die St. Lambert-Kathedrale stand. Heute dient er als Justizpalast und Sitz der Provinzregierung. Der große Innenhof ist von Arkadengalerien und von der lombardischen Kunst inspirierten Säulen umgeben. Zurück in Aachen fand das gemeinsame Abendessen im Restaurant „Novotel Aachen City“ statt.

Am Samstagvormittag besuchten wir das neugotische Aachener Rathaus. Bei der Begrüßung durch die stellvertretende Bürgermeisterin von Aachen-Mitte erfuhren wir auch Details zu aktuellen Politikthemen. Das Rathaus wurde Anfang des 14. Jahrhunderts auf den Grundmauern des verfallenen Palastbaus Karls des Großen errichtet. Auf dem Marktplatz vor dem Rathaus steht der „Karlsbrunnen“. Der geräumige Krönungssaal, in dem originalgetreue Nachbildungen der Reichskleinodien – darunter die Krone, das Schwert und das Evangeliar – ausgestellt sind, erinnert an die Zeit zwischen 936 und 1531, als hier die Festmähler bei den Königskrönungen stattfanden.



Nordseite des Rathauses mit dem „Karlsbrunnen“



Begrüßung durch die stellvertretende Bürgermeisterin

Nach dem Mittagessen erneut im Restaurant „Luna“ war nachmittags wieder Zeit zur freien Verfügung. Zum Abschluss-Abendessen trafen wir uns im Ratskeller. Nach dem delikaten 3-Gänge-Menü folgten Danksagungen der Bonner Partnersektionen, die auch übersetzt wurden. Willi Elz spielte sehr engagiert erst zum Mitsingen und dann zum Tanzen auf.



Danksagung von Michel Manigault (Sektion Bourges)



Willi Elz mit seinem Akkordeon

Dieses Treffen wird allen Teilnehmern sicherlich in besonderer Erinnerung bleiben. Neben dem umfangreichen kulturellen Programm gab es viele Gelegenheiten, sich auszutauschen und neue Freundschaften zu schließen. Vielen Dank und ein großes Lob an die Mitglieder der Sektion Bonn für die Planung und Durchführung dieses einzigartigen Events

Thomas Rosowski

Wandern mit dem Vorstand



Selbst wir vom Vorstand – ihr habt es sicherlich bereits geahnt – sind noch nicht zu alt für Wanderungen, sofern diese um 10 km bleiben.

Wer mit uns mitwandern möchte, ist herzlich dazu eingeladen!

Die Termine findet ihr unter „Veranstaltungen“ auf unserer Homepage
www.eurojumelages.de/darmstadt/

Vorstand der EuroJD Sektion Darmstadt

Funktion/Zuständigkeit	Name	Telefon	E-Mail
Geschäftsführender Vorstand:			
Vorsitzender	Georg Urbanski	0611 400797	georg.urbanski@eurojumelages.eu
Stellv. Vorsitzender	Alfred Corbet	06150 12304	alfred.corbet@eurojumelages.eu
Kassenführerin	Britt Haller	06151 594974	britt.haller@eurojumelages.eu
Schriftführer	Rolf Wojewodka	06151 148080	rolf.wojewodka@eurojumelages.eu
Beisitzer:			
Dänemark: Kopenhagen	Irmis Corbet	06150 12304	irmi.corbet@eurojumelages.eu
Polen: Bielsko-Biala	Georg Urbanski	0611 400797	georg.urbanski@eurojumelages.eu
Frankreich: Troyes/Auxerre	Carmen René	06151 61173	carmen.rene@eurojumelages.eu
Organisation Sprachkurse	Hans W. Walther	0170 3405676	hw.walther@eurojumelages.eu
Informations- und Kontaktpflege (Institutionen & Vereine)	Carmen René	06151 61173	carmen.rene@eurojumelages.eu
Wanderungen	Georg Urbanski	0611 400797	georg.urbanski@eurojumelages.eu
Stellvertr. Kassenführer	Rolf Wojewodka	06151 148080	rolf.wojewodka@eurojumelages.eu
Stellvertr. Schriftführer	Georg Urbanski	0611 400797	georg.urbanski@eurojumelages.eu
Webmaster	Alfred Corbet	06150 12304	alfred.corbet@eurojumelages.eu
Kassenprüfung			
Kassenprüferin	Agathe Schug	06154 81447	agathe.schug@eurojumelages.eu
Kassenprüfer	Toni Meurer	06151 41623	anton.meurer@eurojumelages.eu
Redaktion:	Alfred Corbet	06150 12304	alfred.corbet@eurojumelages.eu

Alle Termine 2025 auf einen Blick

Anlass	Datum / Ort	Weitere Infos Organisatoren
Neujahrsempfang	Am 19.01.2025 im Welcome Hotel, Karolinenplatz 4, 64289 Darmstadt	Britt Haller Rolf Wojewodka.
Jahresmitgliederversammlung	Am 12.03.2025 im Restaurant "Rosengarten", Frankfurter Str. 79, 64293 Darmstadt	Rolf Wojewodka
Sommerfest	Termin steht noch nicht fest	
Partnerschaftstreffen		
mit Bielsko-Biala (PL)	06.09. – 11.09.2025 in Polen	Georg Urbanski
mit Kopenhagen (DK)	Termin noch nicht bekannt	Irmis Corbet
mit Troyes/Auxerre (F)	29.05. – 01.06.2025 in Darmstadt	Carmen René
Aktivitäten		
Sprachkurse	Siehe „Sprachkurse“ im Heft oder unter: www.eurojumelages.de/darmstadt	Hans W. Walther
Boule-Runde	Beginn mittwochs je nach Witterung zwischen 11:00 Uhr und 13:30 Uhr im Platanenhain auf der Mathildenhöhe in Darmstadt	Toni Meurer
Wanderungen von ca. 10 km	Datum und Ort werden angegeben auf der Homepage www.eurojumelages.de/darmstadt	Georg Urbanski

Genauere Einzelheiten zu den angekündigten Veranstaltungen (Programm usw.) bzw. weitere Termine, die sich kurzfristig ergeben, werden, sobald Informationen zur Verfügung stehen, auf der Homepage der Sektion Darmstadt www.eurojumelages.de/darmstadt unter „Aktuelles“ bekanntgegeben.



Impressum

Internet:

www.eurojumelages.de/darmstadt Sektion
www.eurojumelages.de Deutschland
www.eurojumelages.eu International

Bankverbindung:

Eurojumelages Darmstadt
Volksbank Darmstadt Mainz eG
IBAN DE37 5519 0000 0007 7540 13
BIC MVBMD55

Auflage: 200 Exemplare

Druck: Druckerei Berg, Reinheim

Herausgeber:

Eurojumelages Deutschland e.V.
Sektion Darmstadt

Redaktion:

Alfred Corbet
Telefon: 06150 12304
E-Mail: Alfred.Corbet@eurojumelages.eu

Kassenführerin:

Britt Haller
An der alten Burg 1
64367 Mühlthal
Telefon: 06151 594974
E-Mail: britt.haller@eurojumelages.eu

E-Mail: darmstadt@eurojumelages.eu

DSGVO und BDSG

Die Sektion Darmstadt beachtet bei der Speicherung und Verarbeitung von Mitglieder- und Kontaktdaten die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und das neue Bundesdatenschutzgesetz (BDSG).

Top-aktuelle Informationen

sind zu finden auf der Startseite unserer Homepage www.eurojumelages.de/darmstadt



Auch die Bezieher des Newsletters unserer Sektion erhalten Hinweise zu aktuellen Veranstaltungen. Wenn ihr daran interessiert seid, dann lasst euch für unseren Newsletter registrieren.

Dazu einfach eine Email an Alfred Corbet (a.corbet@eurojumelages.de) oder eine Nachricht über die Kontaktseite unserer Homepage schicken.

Kennt ihr das

Veranstaltungsprogramm der Eurojumelages



wenn nicht, dann lohnt sich vielleicht ein Besuch der Internetseite

www.eurojumelages.eu

Beitrittserklärung



Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur **Sektion Darmstadt** der **Eurojumelages Deutschland e. V.**

Verband zur Förderung der europäischen Völkerverständigung



Persönliche Daten

Name:

Vorname:

Geburtsdatum:

Straße Hausnummer:

Postleitzahl Wohnort:

Telefon, Fax:

E-Mail:

Zahlung des Mitgliedsbeitrages

Der Mitgliedsbeitrag beträgt **jährlich 24 Euro**. Er wird am Jahresbeginn in einer Summe von deinem Konto abgebucht.

Der genaue Abbuchungstermin wird dir von deiner Sektion gesondert mitgeteilt.

Für das Jahr des Beitritts ist ein voller Jahresbeitrag fällig, unabhängig vom Beitrittsdatum.

Für den Einzug ist das untenstehende SEPA-Lastschriftmandat zwingend erforderlich!

Hinweise

Die Mitgliedschaft kann jeweils zum Jahresende gekündigt werden, wobei das Kündigungsschreiben der Sektion spätestens am 30. September vorliegen muss.

Wir weisen darauf hin, dass ihre persönlichen Daten elektronisch gespeichert und nur für die Mitgliederverwaltung sowie für Veranstaltungen des Vereins verwendet werden. Sie werden nicht an Dritte weitergegeben.

Ich bin damit einverstanden, dass mir Informationen des Vereins per E-Mail zugestellt werden.

Ort, Datum

Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE7610Z00000071157

Mandatsfrequenz: (wird gesondert mitgeteilt).

Ich ermächtige die Sektion Darmstadt, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen.

Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Sektion Darmstadt auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Vorname und Name des Kontoinhabers

Straße und Hausnummer

PLZ

Ort

Kreditinstitut (Name)

IBAN: DE

BIC:

Ort, Datum

Unterschrift des Kontoinhabers

Bitte im frankierten Briefumschlag einsenden an:

Eurojumelages Deutschland (EuroJD)

Sektion Darmstadt

Frau Britt Haller

An der alten Burg 164367 Mühlthal



Änderungsmitteilung

Bitte senden an: Frau Britt Haller, Eurojumelages Darmstadt, An der alten Burg 1, 64367 Mühlthal

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____

E-Mail: _____

Ich habe eine neue Privatadresse: _____

Ich habe eine neue E-Mail-Adresse: _____

Ich habe eine neue Bankverbindung:
Bank:

IBAN:

BIC:

Ich möchte in den E-Mail-Verteiler für Eurojumelages Darmstadt Newsletter aufgenommen werden.

Meine E-Mail-Adresse:

Ich möchte ab sofort die Jumelages-Info nicht mehr per Post erhalten, sondern durch den Jumelages Darmstadt Newsletter über das Erscheinen der jeweils aktuellen Jumelages-Info informiert werden, die ich dann per Internet oder Ausdruck lesen kann.

Meine E-Mail-Adresse:

Sonstige Mitteilungen:

Ort, Datum

Unterschrift